Einzelpreis 80 Groschen

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 9 (68. Jahrgang) Waidhofen a. d. Ybbs Freitag, 27. Februar 1953

## Der Ausgang der Nationalratswahlen

Die mit großer Spannung erwarteten Nationalratswahlen sind vorüber. Sie wurden im ganzen Bundesgebiet ohne wesentliche Störung und in Ruhe durchgeführt. Der neue Nationalrat wird sich aus 74 Abgeordneten der ÖVP., 73 der SPÖ., 14 Unabhängigen und 4 Kommunisten zusammensetzen. Damit hat sich der bisherige Vorsprung der ÖVP. von der SPÖ. von 10 auf 1 Mandat verringert und von den beiden Oppositionsparteien haben der VdU. 2 und die Kommunisten 1 Mandat verloren. Die Splitterparteien erhielten nirgends eine nennenswerte Stimmenanzahl und erreichten daher kein Mandat.

Die Wahlbeteiligung war mit durchschnittlich 95.8 Prozent (1949: 97 Prozent) wieder sehr hoch. Am stärksten machten von ihrem Wahlrecht die Wähler der Wiener und der niederösterreichischen Wahlkreise Gebrauch, etwas geringer war die Wahlbeteiligung in den westlichen Bundesländern. In Kärnten betrug sie bloß etwas mehr als 91 Prozent.

Insgesamt waren 4,586.879 (1949: 4,391.815; 1951: 4,513.597) wahlberechtigt. Davon haben 4,495.176 gewählt, wovon 75.902 Stimmen ungültig waren, fast um die Hälfte mehr als im Jahre 1949, wo nur 56.833 ungültige Stimmen abgegeben wurden. Setzt man die um ca. 1.2% gegenüber 1949 geringere Wahlbeteiligung und das Ansteigen der ungültigen Stimmen in Rechnung, so sind durch diese beiden Faktoren an die 80.000 Stimmen verlorengegangen.

In Prozenten ausgedrückt (in Klammer 1949) erhielt die SPÖ. 42.1 (38.7), die ÖVP. 41.3 (44.0), die WdU. 11.0 (11.7), die VO. 5.3 (5.4) Prozent. Die Sozialisten erzielten einen Stimmenzuwachs von 12 Prozent, während die ÖVP. um 3.5 Prozent, der VdU. um 3.3 Prozent weniger Stimmen erhielten als 1949.

Den Präsidenten des Nationalrates wird die an Mandaten stärkste Partei, die ÖVP., stellen. Da der Präsident nicht mitstimmen darf, verfügen im Nationalrat die ÖVP. und SPÖ. über die gleiche Stimmenanzahl.

Die Ergebnisse in unserem Wahlkreis Viertel ober dem Wienerwald sind nachfolgende: ÖVP. 120.882 (— 5.199), SPÖ. 89.905 (+ 8.461), WdU. 11.098 (+ 1.050), VO. 14.252 (+ 1.653).

Es wurden demnach 5 Nationalräte der ÖVP. und 4 der SPÖ. gewählt, und zwar:

ÖVP.: Josef Dengler, Arbeitersekretär, Wienerbruck; Karl Eichinger, Bauer, Windpassing bei St. Pölten; Josef Wallner, Holzhändler. Amstetten; Herbert Gram, Werkmeister, Gleiß bei Waidhofen a. d. Ybbs.

SPÖ.: Oskar Hellmer, Pius Schneeberger, Rudolf Singer und ein Restmandat.

Zu bemerken ist, daß seit langem wieder ein Mandatar aus unserem engeren Gebiet gewählt wurde.

*

Der Verfassung nach löst die Neuwahl bestimmte Maßnahmen aus. Eine davon ist der Rücktritt der bestehenden Regierung und deren Neubildung, die so zustande kommt, daß der Bundespräsident eine von der stärksten Partei vorgeschlagene Persönlichkeit mit der Neubildung der Bundesregierung betraut.

Der Ministerrat, der am Dienstag den 24. ds. stattfand, hat bisher noch keinen Rücktrittsbeschluß gefaßt. Dies wird erst gegen Wochenende geschehen, bis die Frist des vorgeschriebenen Reklamationsverfahrens abgelaufen ist.

Nach der Überreichung der Demission des Kabinetts an den Bundespräsidenten wird dieser die bisherige Regierung Figl-Schärf mit der Fortführung der Geschäfte betrauen. Das dürfte am Samstag erfolgen.

Die Bestellung des neuen Kabinetts durch den Bundespräsidenten wird erst nach Abschluß der Koalitionsverhandlungen stattfinden. Nach der Einigung der Parteien, die in Hinkunft die Regierungsverantwortung übernehmen werden, also voraussichtlich wieder der Volkspartei und der Sozialistischen Partei, über die Grundlagen ihrer Politik, wird der Bundespräsident die stärkste Partei auffordern, das neue Kabinett zu bilden. Bei der letzten Regierungsumbildung hatte, wie erinnerlich, die Bundesparteileitung der ÖVP. Dr. Ing. Figl für diesen Posten designiert. Eine Äußerung des Vizekanzlers Dr. Schärf läßt durchblicken, daß auch die Sozialisten mit der Berufung eines ÖVP.-Politikers an die Spitze der künftigen Regierung rechnen.

### Stimmen zur Lage von den Koalitionsparteien

Die Parteivertretung der Sozialistischen Partei hat am Dienstag den 24. ds. zu der durch den Ausgang der Nationalratswahlen geschaffenen Lage Stellung genommen. Sie hat einmütig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Wahlergebnis rasch seinen Niederschlag in der Zusammensetzung der neuen Regierung finden muß. Sie erachtet es als notwendig, daß die derzeitige Regierung unverzüglich zurücktritt. Die Parteivertretung hat ihr Präsidium damit beauftragt, sofort in Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung einzutreten.

Die Österreichische Volkspartei erklärt durch ihr Parteiorgan u. a.: Die Führung der Volkspartei wird nichts übereilen. Sie weiß, daß die Situation nicht ganz einfach ist und daß man daher alle auftauchenden Probleme mit einer gewissen Vorsicht behandeln muß. Nach den Erfahrungen, die bei der Neubildung der Regierung nach den letzten Wahlen im Jahre 1949 gemacht wurden, wird man der Volkspartei diese Haltung kaum übelnehmen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß alle Kombinationen über die Kabinettsbildung und insbesondere über die Person des Regierungschefs oder über Veränderungen in der Besetzung der Ministerien verfrüht sind. Die Volkspartei wird zur gegebenen Zeit sagen, was sie will.

### Nationalrat vor dem 23. März

Nach der Bundesverfassung muß der Bundespräsident den neugewählten Nationalrat längstens innerhalb 30 Tagen nach der Wahl einberufen. Das wäre der 23. März. Die erste Sitzung des neuen Nationalrates wird der bisherige Präsident Leopold Kunschak, der dem neuen Hause aber nicht mehr angehören wird, einleitend präsidieren.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Am 29. Jänner feierte **Hofrat Anton Dolnicki,** der Rat des Obersten Gerichtshofes im Ruhestand war, seinen **100. Geburtstag.** Bürgermeister Jonas beglückwünschte den ältesten Wiener zu dem seltenen Jubiläum. Nun ist der Jubilar, nur 16 Tage nach seinem Festtag, aus dem Leben geschieden. Er ist eingeschlafen und nicht mehr aufgewacht.

Die Besitzer des bekannten **Großhotels Weinzinger in Linz,** fünf Brüder gleichen Namens, die es zwar im Rückstellungsverfahren zugesprochen erhielten, aber trotzdem mit der Gemeinde Linz noch immer prozessieren müssen, entschlossen sich zum Verkauf des Hotels, da sie dieses Rechtsstreites müde sind. Sie fordern einen Preis von 20 Millionen Schilling. Der Besitzer des Café Winkler auf dem Mönchsberg in Salzburg verhandelt derzeit mit den Brüdern Weinzinger über den Ankauf des Hotels.

**Der „schiefe Turm" von Linz,** der Landhausturm, weist eine starke Neigung nach Südosten auf und muß daher gestützt werden. Er bekommt nun ein „eisernes Mieder", rings um den Turm werden dicke Eisentraversen errichtet, um eine weitere Bewegung des unteren Teiles zu verhindern. In einigen Wochen wird auch das Innere renoviert werden.

Der Ordensbruder der Benediktinerabtei Seckau Karl Haus (Pater Pius) **stürzte beim Schifahren in der Südrinne der Seckauer Zinken** etwa 30 Meter tief ab und erlitt einen tödlichen Schädelgrundbruch.

Im Speisewaggon des Arlberg-Expreß kam es kürzlich während der Fahrt von Feldkirch nach Buchs wegen eines erregten Wortwechsels zu einem **Zwischenfall.** Ein Reisender, der Engländer Parker-Jervis aus Chipstone, schlug dem Speisewagenoberkellner Hans Völker aus Wien eine vierkantige volle Likörflasche mit derartiger Wucht auf den Kopf, daß sie zersplitterte. Der Kellner mußte sofort ins Spital gebracht werden, hat dieses aber bereits wieder verlassen. Der Engländer hat sich bereit erklärt, ihm ein Schmerzensgeld von 1000 Dollar zu zahlen. Bis zur Übergabe des Betrages wird der Gewalttäter in der Schweiz festgehalten.

In Wien-Favoriten stieß sich der 42-jährige Franz Größenbrunner in selbstmörderischer Absicht ein 20 cm langes **Fleischmesser in das Herz** und war auf der Stelle tot. Größenbrunner, ein Gewohnheitstrinker, war völlig berauscht nach Hause gekommen. Schon im Stiegenhaus belästigte er einige Wohnparteien, dann beschimpfte er seine Gattin und seine drei Kinder. Als ihn die Frau wegen seiner Trunksucht zur Rede stellte, eilte er in die Küche und stieß sich das Messer mit beiden Händen in die Brust. Er hatte sich schon früher gerühmt, daß er als Fleischhauer über die „nötigen Fachkenntnisse" verfüge, um auch sich selbst tödlich ins Herz zu treffen.

In Oberneukirchen im Mühlviertel kam es zu einem **seltsamen Unfall.** Der zweijährige Franz Wakolbinger spielte im Vorraum des Wohnhauses seiner Eltern. Als er in einer Ecke einige Maiskörner fand, steckte er sie in den Mund und kaute sie. Dabei geriet ihm ein Maiskorn in die Luftröhre und verlegte sie. Die Eltern liefen um einen Arzt. Als er eintraf, war das Kind schon erstickt.

Der 13jährige Hauptschüler Walter G. wurde von seiner Mutter im Holzkeller des elterlichen Hauses in Sankt Johann im Lavanttal **erhängt aufgefunden.** Da ein Selbstmord des Knaben außer jeder Wahrscheinlichkeit liegt, wird angenommen, daß er sich mit mehrfach zusammengelegten Handschnüren an einem Holzbalken gespielt hatte. Dabei dürfte er mit dem Hals in die Schnur geraten, plötzlich, auf Steinkohle stehend, ausgerutscht sein und sich so ungewollt erhängt haben.

### AUS DEM AUSLAND

Der frühere **Generalfeldmarschall Gerd v. Rundstedt** ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Er war einer der wenigen ehemaligen Generale Hitlers, die nicht wegen Kriegsverbrechen vor einem alliierten Gericht zur Rechenschaft gezogen wurden.

Die Moskauer Akademie der Wissenschaften gab den Tod des **Polarforschers Peter Petrowitsch Schirschow** bekannt. Er war einer der vier russischen Forscher, die im Jahre 1937 mit einem Flugzeug auf dem Nordpol landeten. Die vier Forscher lebten ein Jahr lang auf einer riesigen Eisscholle, die schließlich in die Nähe von Grönland abgetrieben

## Die Ergebnisse der Nationalratswahl 1953

**mit Vergleichszahlen von der Nationalratswahl vom 2. Oktober 1949**

| Wahlkreis Nr. | Bezeichnung | ÖVP. 1949 | ÖVP. 1953 | SPÖ. 1949 | SPÖ. 1953 | Linksblock 1949 | Volksopposition 1953 | WdU. 1949 | WdU. 1953 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Wien Innen-Ost | 63.035 | **59.371** | 51.977 | **54.160** | 7.453 | **7.627** | 12.418 | **18.842** |
| 2 | Wien Innen-West | 47.958 | **42.399** | 34.492 | **35.809** | 4.361 | **4.024** | 11.137 | **16.203** |
| 3 | Wien Nordwest | 62.497 | **57.513** | 57.188 | **59.309** | 7.059 | **7.105** | 15.755 | **21.570** |
| 4 | Wien Nordost | 55.860 | **49.276** | 112.655 | **121.303** | 22.602 | **26.515** | 10.226 | **18.245** |
| 5 | Wien Südost | 43.889 | **40.277** | 94.844 | **101.209** | 16.135 | **16.806** | 6.652 | **12.594** |
| 6 | Wien Südwest | 66.506 | **59.482** | 105.287 | **108.410** | 15.499 | **15.626** | 12.182 | **19.272** |
| 7 | Wien West | 62.109 | **53.967** | 108.997 | **110.650** | 16.601 | **16.305** | 10.779 | **18.064** |
| 8 | Viertel ober dem Wienerwald | 126.081 | **120.882** | 81.444 | **89.905** | 12.599 | **14.252** | 10.048 | **11.098** |
| 9 | Viertel unter dem Wienerwald | 116.775 | **106.597** | 137.714 | **150.183** | 25.540 | **27.107** | 13.060 | **19.130** |
| 10 | Viertel ober dem Manhartsberg | 101.656 | **98.515** | 48.461 | **53.774** | 4.143 | **5.446** | 10.169 | **8.222** |
| 11 | Viertel unter dem Manhartsberg | 120.292 | **112.533** | 63.012 | **66.739** | 6.177 | **9.478** | 6.108 | **9.262** |
| 12 | Linz und Umgebung | 37.686 | **44.669** | 50.389 | **66.480** | 5.344 | **6.408** | 32.757 | **20.059** |
| 13 | Innviertel | 51.211 | **54.516** | 21.252 | **28.882** | 1.387 | **1.296** | 21.948 | **13.840** |
| 14 | Hausruckviertel | 64.693 | **67.417** | 39.720 | **50.828** | 3.635 | **3.571** | 32.729 | **20.521** |
| 15 | Traunviertel | 56.600 | **59.331** | 51.215 | **65.136** | 6.718 | **5.953** | 28.640 | **16.977** |
| 16 | Mühlviertel | 58.388 | **59.372** | 21.466 | **25.618** | 1.490 | **1.553** | 8.446 | **3.667** |
| 17 | Salzburg | 75.215 | **79.128** | 57.752 | **65.871** | 5.759 | **5.251** | 31.919 | **35.269** |
| 18 | Tirol | 127.528 | **132.660** | 53.820 | **70.467** | 3.705 | **5.716** | 39.377 | **31.649** |
| 19 | Vorarlberg | 57.402 | **60.137** | 19.262 | **24.531** | 2.435 | **3.172** | 22.287 | **20.338** |
| 20 | Graz und Umgebung | 65.162 | **66.762** | 71.974 | **78.417** | 9.066 | **9.645** | 34.071 | **31.461** |
| 21 | Mittel- und Untersteier | 62.945 | **58.449** | 43.930 | **49.038** | 3.134 | **2.861** | 17.540 | **17.252** |
| 22 | Oststeier | 83.921 | **78.482** | 29.016 | **31.572** | 778 | **855** | 13.896 | **15.442** |
| 23 | Obersteier | 68.691 | **65.854** | 99.562 | **113.496** | 16.639 | **15.833** | 29.484 | **25.790** |
| 24 | Kärnten | 83.801 | **73.013** | 101.356 | **121.782** | 10.002 | **10.406** | 51.247 | **42.052** |
| 25 | Burgenland | 86.700 | **81.367** | 66.739 | **75.242** | 4.805 | **5.417** | 6.398 | **6.203** |
| | Gesamtsumme | 1,846.581 | **1,781.969** | 1,623.524 | **1,818.811** | 213.066 | **228.228** | 489.273 | **473.022** |

wurde. Dort wurden sie von einem Eisbrecher geborgen.

Einige bisher für verschollen gehaltene **Gemälde Raffaels** sind jetzt bei Ausbesserungsarbeiten im Vatikan entdeckt worden. Hinter einer Zwischenwand, die Papst Pius III. im 16. Jahrhundert errichten ließ, stieß man auf die wertvollen Bilder, deren Farbenpracht, wie Fachleute angeben, kaum gelitten habe, obwohl die Bilder mehr als dreihundert Jahre eingemauert waren und nicht gepflegt werden konnten.

Prof. L'Allemand vom Pariser Observatorium hat ein Teleskop entwickelt, das durch Anwendung der Elektronentechnik eine **Verzehnfachung der Leistung jedes normalen Teleskops** ermöglicht. Ein Fernrohr mit 50 cm Durchmesser könnte auf diese Weise die Leistung des größten Teleskops der Welt, des 5-Meter-Hale-Spiegelteleskops des Observatoriums in Palomar, Kalifornien, erreichen, das in die unvorstellbare Ferne von einer Milliarde Lichtjahre vordringen kann.

Anthropologen der Universität von Neu-Mexiko glauben, einen Knochen des sogenannten **Folsom-Menschen,** eines Nomaden, der lange vor den Indianern in Amerika gelebt haben muß, gefunden zu haben. Der Knochen, ein Stück Rippe, wurde in einer Lehmschicht entdeckt, in der er schätzungsweise zehntausend Jahre gelegen ist. Der prähistorische Bewohner Amerikas trägt seinen Namen von der neumexikanischen Stadt Folsom, wo man 1926 zum erstenmal Überreste von Lagerstätten der Urbewohner entdeckte. Unweit des Knochens wurde das Skelett eines vorgeschichtlichen Wolfes gefunden. Da bisher noch nie Knochen der Folsom-Menschen gefunden wurden, neigten die Anthropologen zu der Ansicht, daß diese Urbewohner Amerikas ihre Toten einäscherten. Man glaubt, durch die jetzige Entdeckung diese Theorie nicht als widerlegt ansehen zu müssen, sondern ist der Meinung, daß die Rippe zu einem Jäger gehört, der von dem Wolf angefallen und zerfleischt wurde.

Bei seinen Forschungen auf der Philippineninsel Luzon entdeckte der dänische Forscher Professor Tage Ellinger in den Bergen nordwestlich von Manila einen bisher **unbekannten Menschenstamm,** der an Feen und Götter glaubt, der Polygamie huldigt und dessen Männer nicht größer als 1.40 Meter werden. Die Zwergmenschen leben von Wildschweinen, Rehen und Vögeln, die sie mit Pfeil und Bogen erlegen. Ein Zwergmann darf bis zu drei Frauen heiraten, aber er muß sie als gleichberechtigt behandeln und kann sich nie scheiden lassen. Ungemein ausgebildet ist der Feenglaube dieser Zwergmenschen. Die guten Feen, so glauben sie, leben in Bäumen, während böse in Ameisenhügeln hausen.

Ein neuer, **unter dem Meeresspiegel liegender Vulkan** ist vor der Insel Epi in der Gruppe der neuen Hebriden (östlich von Australien) ausgebrochen. Nach Meldungen, die aus Vila auf den Hebriden eintreffen, wurde die See im Umkreis des Vulkans kochend heiß und fing zu brodeln an. Zugleich erhob sich ein dichter Aschenregen über dem Meer und bedeckte die Nordspitze der Insel Epi mit einer 10 cm dicken Staubschicht. Auf der Insel Lamaru wurde beobachtet, daß das Meer in einer Ausdehnung von zwei Seemeilen mit Bimsstein bedeckt war. Tausende tote Fische und Schildkröten trieben an der Oberfläche.

In **Lappland** hat der **Bau einer Reihe riesiger Wasserkraftwerke** begonnen, deren Stromerzeugung dem großen Elektrizitätsmangel Finnlands abhelfen soll. Unter Ausnutzung natürlicher Seen, durch die der Kemijoki, der größte Strom Finnlands, fließt, werden mächtige Staudämme errichtet. Weite Gebiete des Landes werden unter Wasser gesetzt, Dörfer und Straßen müssen verlegt werden, weil sieben künstliche Seen entstehen sollen, von denen sich der größte über 70 Kilometer Länge erstrecken wird. Im Mai und Juni, zur Zeit der Schneeschmelze und bis in den Herbst hinein führen der Kemijoki und seine Nebenflüsse so große Wassermengen zu Tal, daß die geplanten Kraftwerke daraus genügend Elektritztät gewinnen können, um ganz Finnland zu versorgen. Das Projekt soll in zwölf Jahren verwirklicht sein.

**Nahtlose Glasrohre als Wasserleitungen** werden seit kurzer Zeit in der Sowjetunion verwendet. Sie halten einen Druck von 25 Atmosphären aus und sind im Gegensatz zu Metallrohren säurefest.

**10 Stunden nach seinem „Tod"** geschah es, als der Leichnam von Khalil Krishan aus Jerusalem gehörig beweint und nach moslemischem Brauch mit heißem Wasser übergossen wurde; einer seiner Angehörigen erwischte einen mit kühlem Brunnenwasser gefüllten Krug und entleerte ihn über die sterblichen Überreste des Entschlafenen. „Habt ihr denn kein warmes Wasser im Haus?" rief darauf der ins Leben zurückgekehrte Krishan ärgerlich in die Runde der trauernden Hinterbliebenen.

In Conde sur Escaut in Südfrankreich brach in einem Haus, in dem sich der fünfjährige Gerard Cardon mit seinen Geschwistern, einem Dreijährigen und einem Säugling, befand, ein **Feuer** aus. Gerard hatte die Geistesgegenwart, den Bruder in den Kinderwagen des Säuglings zu legen und beide in Sicherheit zu bringen. Kurz nachdem der kleine Held das Haus mit seinen Geschwistern verlassen hatte, stürzte es zusammen.

Eine chemische Firma der Vereinigten Staaten hat einen **neuen Kunstdünger** entwickelt, der nicht in die Erde eingearbeitet, sondern über die Felder versprüht wird und für fast alle Pflanzenarten geeignet ist. Er enthält in ausgeglichenem Verhältnis Stickstoff, Phosphor, Pottasche und andere wichtige Nährstoffe. Das Mittel kann wie ein gewöhnlicher Kunstdünger auf die Erde aufgetragen oder in Form einer geruchlosen Flüssigkeit über Zimmerpflanzen, Rosen, Büsche, Schnittblumenbeete, Gemüse, Obstbäume, Beerensträucher, Ziersträucher oder Rasen versprüht werden.

Ein als russischer Tanzbär verkleideter Mann, der am Karnevalszug von Verakruz in Mexiko teilnahm, kam ums Leben, nachdem ein Zuschauer sein **Kostüm mit einem Streichholz in Brand gesteckt** hatte. Der Zuschauer hatte ein Streichholz an den Schwanz des Bären gehalten. Das Feuer griff schnell um sich, so daß der Mann mit dem Bärenfell das Kostüm nicht mehr rechtzeitig abwerfen konnte. Er starb an den Folgen der Brandwunden.

Neun argentinische Soldaten, die den Gipfel des 7000 Meter hohen **Aconcagua,** des höchsten Berges der westlichen Hemisphäre, erstiegen haben, fanden dort die Leiche des Hundes Fifi, der im Jahre 1946 mit seinem Herrn, dem Österreicher Georg Link, und dessen Gattin Adriane, einer gebürtigen Französin, den Tod gefunden hatte. Die Leichen Links und seiner Frau waren ein Jahr nach dem tragisch verlaufenen Aufstieg gefunden und geborgen worden. Der Hund wurde nunmehr von den Soldaten an der höchsten Stelle des Berges begraben.

Im Landkreis Laufen (Oberbayern) wurden durch seit dem vergangenen Herbst durchgeführte Tiefbohrungen **große Braunkohlenlager erschlossen,** deren Gesamtumfang auf rund 6 Millionen Tonnen geschätzt wird. Man vermutete schon seit Jahren, daß die reichen österreichischen Vorkommen jenseits der Salzach im Gebiet von Timmelkam sich unter dem Grenzfluß Salzach hindurch nach Südostbayern fortsetzen würden. Dieser Umstand hat die dortige Großindustrie immer wieder zu Versuchsbohrungen ermutigt. Bei den neuentdeckten Braunkohlelagern handelt es sich um hochwertiges Material mit einer Heizkraft von durchschnittlich 4000 Wärmeeinheiten.

Mit einem gepanzerten Lastwagen blieben kürzlich Schmuggler bei dem Versuch, die deutsch-belgische Grenze zu durchbrechen, im Unterholz stecken. Sie setzten bei Annäherung einer deutschen Zollstreife das Fahrzeug mit einer Ladung von **23.000 kg Kaffee** in Brand und flüchteten nach Belgien. Die Streife konnte das Feuer löschen und Fahrzeug und Kaffee sicherstellen. Der Panzerwagen war vermutlich aus einer belgischen Kaserne gestohlen worden.

Vor dem Standesamt in Berlin-Charlottenburg erschien dieser Tage ein junges Brautpaar, das außer den üblichen Trauzeugen und Hochzeitsgästen einen **Tonbandreporter** mitbrachte, der das Jawort beim Eheschluß für alle Zeiten festhalten sollte. Das Paar versicherte, daß es sich bei eventuellen späteren häuslichen Auseinandersetzungen dieses feierliche Versprechen gegenseitig vorspielen werde.

In Los Angeles wurde einem neun Tage alten Baby, das **ohne Speiseröhre geboren** wurde, durch eine Operation die fehlende Speiseröhre durch ein Stück des eigenen Darmes ersetzt. Die Operation fand schon in der vorigen Woche statt. Sie ist gut verlaufen und das Baby konnte nach sieben Tagen zum erstenmal Milch trinken. Die schwierige Operation dauerte fünf Stunden.

---

## Österreichische Volkspartei

**Stadtparteileitung Waidhofen a. d. Ybbs**

**Vergangenen Sonntag hat das österreichische Volk seine Vertreter für den Nationalrat gewählt. Das Ergebnis dieser Entscheidung hat zu einer Verschiebung der Kräfteverhältnisse geführt. Die sozialistische Partei ist aus diesem Kampf als Sieger hervorgegangen und wir wollen dies auch sachlich — so wie wir auch den Wahlkampf geführt haben — anerkennen.**

**Auf Grund der Mandateverteilung bleibt aber die Österreichische Volkspartei mit 74 Nationalratsmandaten die stärkste Partei im neuen Parlament. Dies verpflichtet die Österreichische Volkspartei als die Partei der christlichen Weltanschauung, den Pflichten gegenüber unserer Idee noch mehr nachzukommen als bisher. Die Österreichische Volkspartei wird nach wie vor als starke österreichische Partei für ihr Programm eintreten, das sie bis zum heutigen Tage gefordert und verfochten hat.**

**In unserer Stadt ist gegenüber der Präsidentenwahl, 1. Wahlgang (dieser Wahlgang war sicher als rein politisch zu werten) das Stimmenverhältnis im allgemeinen dasselbe geblieben. Die Österreichische Volkspartei hat einen Stimmenzuwachs von 41, die SPÖ. einen Zuwachs von 48 Stimmen. Dies ist der Beweis, daß die Österreichische Volkspartei keinen Rückgang erlitten hat und die Wählerinnen und Wähler dieser Partei trotz mannigfaltiger Versprechungen von anderer Seite ihre Treue zur Partei und der Heimat gehalten haben.**

**Die Stadtparteileitung der Österreichischen Volkspartei dankt allen ihren Wählerinnen und Wählern für das bewiesene Vertrauen und wird diese Treue zur Partei zu würdigen wissen. Wenn Waidhofen a. d. Ybbs von allen Städten Niederösterreichs am besten abgeschnitten hat, so ist dies der überaus großen Heimattreue seiner Bewohner zu verdanken.**

**Ungeachtet der geänderten Verhältnisse wollen wir aber weiter am Aufbau und an der Befreiung unseres Vaterlandes mitarbeiten und alle Kraft dafür einsetzen, daß Österreich einer schönen und gesicherten Zukunft entgegengeht. Wir wollen die rot-weiß-rote Fahne stolz und mutig weiter vorantragen und auf dieser Fahne steht nur ein Wort, das uns verpflichtet und dieses Wort heißt: Österreich!**

**Die Stadtparteileitung der ÖVP.**

---

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 15. ds. ein Mädchen Edeltraud Susanne der Eltern Karl und Berta Praschinger, Schweißer, Waidhofen, Weyrerstraße 100. Am 16. ds. ein Mädchen Mathilde Theresia der Eltern Pius und Hedwig Wachauer, Sägearbeiter, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 28. Am 18. ds. ein Knabe Helmut der Eltern Helmut und Katharina Stocker, Werkzeugschmied, Ybbsitz 13. Am 18. ds. ein Knabe der Eltern Franz und Maria Brenn, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 38.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 1. März: Dr. Robert Medwenitsch.

**Evang. Gottesdienst** am Sonntag den 1. März, 9 Uhr, im Betsaal, Hoher Markt Nr. 26.

**Ehrung.** Der Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien erwählte Staatsarchivdirektor Dr. Edmund Frieß am 13. ds. zu seinem Ehrenmitglied. Dies geschah in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein, die er sich durch die Erforschung der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der historischen Volkskunde des Landes und durch Verbreitung dieser Erkenntnisse in zahlreichen Schriften erworben hat. Wir entbieten Dr. Frieß, der sich auch um die Geschichte unserer Stadt, seiner Heimatstadt, ganz hervorragende Verdienste erworben hat, unsere herzlichsten Glückwünsche zu dieser Ehrung.

**Persönliches.** Vor einer Externisten-Prüfungskommission des Wiener Stadtschulrates hat am 16. ds. Alfred Grießer, Sohn des Sensenschmiedes Ludwig Grießer, die Reifeprüfung für Realgymnasium mit bestem Erfolg abgelegt. Ein mit einmaliger Hingabe, Beharrlichkeit und nachahmenswertem Fleiß durchgekämpftes Selbststudium hat damit seine Krönung, eine unermüdliche Arbeit ihren verdienten Lohn gefunden und einem bescheidenen, strebsamen und zielbewußten Idealisten das Tor zu weiterem Schaffen weit geöffnet. Herzlichen Glückwunsch!

**Hohes Alter.** Sonntag den 22. ds. feierte Frau Josefa Schreier, Schuhmachermeisterswitwe, im Kreise ihrer Kinder und Enkeln in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Wir entbieten der Jubilarin zu diesem Tage die herzlichsten Wünsche. Möge sie noch viele Jahre in gleicher Rüstigkeit erleben!

**Freiw. Stadtfeuerwehr. — Jahreshauptversammlung.** Am Samstag den 28. ds. findet um 20 Uhr im Feuerwehrheim, Gasthof Lindenhofer-Pillgrab die ordentliche Jahreshauptversammlung der Stadtfeuerwehr statt. Vollzähliges Erscheinen in Uniform erwartet das Kommando.

**Rotes Kreuz. — Filmvorführungen.** Zu Gunsten der Opfer des Überschwemmungsgebietes in Holland finden am Freitag den 27. und Samstag den 28. ds. sowie am Sonntag den 1. März im Gasthof Huber (vormals Hierhammer) durch die Waidhofner Filmkünstler Karl Piaty und Karl Tomaschek Filmvorführungen mit folgendem Programm statt: „Eisrevue in Linz", „Die Schönheiten Waidhofens", „Schispringen in Krailhof", der prachtvolle Farbfilm „Winter und Frühling in Waidhofen", „Wir besuchen einen Zoo", „Ein Zirkus kommt", „Wochenschau" und vieles andere. Die Vorführungen finden jedesmal um 20 Uhr, am Sonntag auch um 10 Uhr vormittags, 4 Uhr und ½6 Uhr nachmittags statt. Karten hiezu sind in den Geschäften Piaty und Tomaschek sowie auch im Gasthof Huber vor den Vorstellungen zu haben. Eintritt frei, doch werden Spenden für die Hollandhilfe entgegengenommen. Hiezu ladet die Bezirksstelle des Roten Kreuzes höflichst ein.

## Veranstaltungskalender

28. Feber:
**Hausball,** Schloß-Café Zell, 20 Uhr.

---

**ÖVP. — Wahlversammlung** am 21. ds. bei Inführ. Am Vorabend des Wahltages, 21. ds., hielt die ÖVP. bei Inführ ihre letzte Versammlung vor der Wahl ab, in der Staatssekretär Graf, Landtagsabg. Stangler und Bürgermeister Franz Kohout, der auch den Vorsitz führte, sprachen. Die Versammlung wies einen außerordentlich guten Besuch auf. Nach der einleitenden Rede des Bürgermeisters, der besonders auf die Tradition der Stadt und ihre Verdienste im Laufe der Geschichte hinwies und daraus die Verpflichtung ableitete, daß auch unsere Generation mit den heutigen Mitteln der Demokratie einstehen müsse für die Erhaltung unserer materiellen und kulturellen Güter und besonders der Freiheit unseres Landes kam Landesjugendführer Stangler zum Wort. In hinreißenden, oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen behandelte er alle Fragen, die der Klärung und Entscheidung durch die bevorstehende Wahl bedurften. Im besonderen seien genannt die Fragen des Wohnungsbaues, des Eigentums, der kirchlichen Trauung, der richtigen nationalen Haltung, sie besteht darin, daß wir Sorge tragen, daß Österreich frei bleibt, Religion, Sitte und abendländische Kultur erhalten bleiben. Das Ziel sei ein freies Österreich als Glied der Vereinten Staaten von Europa. Besonders überzeugende und mitreißende Worte fand er für die die junge Generation betreffenden Fragen. Die Rede des mittlerweile eingetroffenen Staatssekretärs Graf machte die Hörer bekannt mit einer alle Probleme der Politik und Staatsführung souverän beherrschenden Persönlichkeit. Sowohl seine lichtvollen Ausführungen über die internationale politische Lage und ihre Auswirkungen auf unser Vaterland wie die Charakterisierung der innenpolitischen Verhältnisse waren bemerkenswert durch die außerordentliche Fähigkeit, mit ein paar klaren Sätzen oder einem funkelnden Scherzwort die Sachlage treffend zu kennzeichnen. Wahre Beifallsstürme begleiteten seine Rede. Wir dürfen wohl sagen, daß der gute Ausgang der Wahl in Waidhofen a. d. Ybbs auch dieser Versammlung manches verdankt.

**Todesfälle.** Am 19. ds. starb unerwartet plötzlich die Steuerinspektorswitwe Julia Rziha geb. Rosenthaler im 59. Lebensjahre. — Am 22. ds. ist nach längerem Leiden Frau Maria Großauer im 82. Lebensjahre verschieden. Die Verstorbene, die der alten Waidhofner Familie Riedmüller entstammte, war die Witwe nach dem Direktor der Lehrwerkstätte der Kaiser-Franz-Josef-Stiftung (heute Fachschule) Johann Großauer. Das Begräbnis der Verewigten, um die drei Kinder und mehrere Enkelkinder trauern, fand am 25. ds. statt. Sie wurde in der Familiengruft beigesetzt. — Am 24. ds. ist nach längerem, schwerem Leiden der Schlossereileiter der NEWAG. Franz Kirchweger im 63. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Alpenverein — Lichtbildervortrag.** Den Bergfreunden Waidhofens und Umgebung steht ein seltener Genuß bevor. Am 6. März wird Schuldirektor Broer aus Schladming im Hotel Inführ einen Vortrag mit farbigen Lichtbildern unter dem Titel „Das Dachsteingebiet im Wandel der Jahreszeiten" halten. Nach Angaben, die von verläßlicher Seite gemacht wurden, sollen die Bilder zu den schönsten gehören, die bisher zu sehen waren. Der Vortrag wird, worauf schon heute aufmerksam gemacht wird, am bezeichneten Tage pünktlich um 19.30 Uhr beginnen, da Schuldirektor Broer mit dem Zug um 21.14 Uhr wieder abreisen will. Zu diesem Vortrag, der bei freiem Eintritt stattfindet, sind alle Bergfreunde herzlichst eingeladen; er betrifft ein Gebiet, das den meisten Bergfreunden bekannt und von Waidhofen leicht erreichbar ist. Deshalb wird zahlreicher Besuch erhofft.

**Trachtenverein — Faschingsunterhaltung.** Am Faschingsamstag trafen sich alle Trachtler und Trachtenfreunde im schön dekorierten Vereinslokal Aschenbrenner, um einen netten Abend zu verbringen. Um 20.30 Uhr war die Maskenpolonaise. Kam. Obm. Karl Schnabl begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder aufs herzlichste. Hierauf eröffnete Kam. Paul Lewisch mit einer Maske den Tanz. Lustige Vorträge und Zauberscherze verschönerten den Abend; um Mitternacht nahmen Kam. Lewisch, Thumerer und Kindslehner die Maskenprämiierung vor. Es waren schöne Preise, die verteilt wurden. Den 1. Schönheitspreis als Albanerpaar erhielten Poldi Schnabl und Anna Nagelhofer. 2. Schönheitspreis als Schneeball Mar. Schneckenleitner. 1. originellste

Maske als Altwien Agnes Siemetzberger, 2. originellste Maske als Schülerin Schlager. Alle, die dabei waren, werden diesen schönen Abend nie vergessen.

**Briefmarken-Sammlerverein.** Oft meint der Nichtsammler, das Sammeln von Marken, R-Zetteln, Münzen usw. sei eine langweilige Beschäftigung, nur um „Sachwerte" zusammenzutragen, Daß dies nicht der Fall ist, weiß schon der Sammler-Anfänger; dem echten Sammler gibt sein Sammelsport Unterhaltung, Erholung vom Berufsalltag, aber auch vielerlei geistige Anregungen und nur in letzter Linie denkt der Sammler auch an eine mögliche „Kapitalsanlage". Wenn wir die jetzt erhältlichen Postwertzeichen näher betrachten, finden wir auf ihnen Trachten aus allen Landesteilen abgebildet, die besonders in unseren Alpenländern an Fest- und Feiertagen stolz getragen werden. Daneben erinnern die zu besonderen Anlässen gesondert ausgegebenen Gedenkmarken an große Künstler, Gelehrte, Techniker, Komponisten, Dichter oder bedeutende Gestalten unserer Geschichte, andere Ausgaben an Gedenk- und Weihetage unserer österreichischen Heimat. Die den Trachtenmarken vorangegangene Markenserie zeigte uns eine Anzahl schöner Landschaften Österreichs. Diese rufen insbesonders bei wanderfreudigen Sammlern eine Vielzahl schöner Ferien- oder Urlaubs-Wandererinnerungen wach. Den jungen Sammler machen sie auf die Schönheiten unserer Heimat aufmerksam und regen ihn an, die schönen Gegenden auf Wanderfahrten kennenzulernen. Das Schöne des Jugendwanderns ist jedoch nicht nur das frohe Erwandern der Heimatschönheiten im Bunde mit gleichgesinnten Wanderkameraden. Der tiefere Sinn der Wanderfreude tritt erst in späteren Lebensjahren zutage, wenn der im Beruf Ergraute voll Vergnügen in der Erinnerung all die herrlichen Wandertage wiedererlebt und oft mit Wehmut bedauert, die Jugendzeit nicht mehr noch zu Wanderungen durch die heimatlichen Gaue benützt zu haben. Etwa so, wie dies unsere Altvorderen — und heute noch die Schweizer Jugend — hielten: die nach den Lehrjahren „auf die Walz" gingen, um sich in der Fremde im Handwerk weiterzubilden und ihre Heimat kennen — und in der Fremde schätzen zu lernen. Ing. H. F.

**Vom zukünftigen Postamt.** Mit der Verkabelung unseres städtischen Fernsprechnetzes scheint es nun doch ernst zu werden. Da und dort vermessen Amtsorgane in den Gassen und Stadtplätzen; also kurz gesagt, scheinen die technischen Vorarbeiten für die Verlegung des Fernamtes und die Verkabelung der Zuleitung anzulaufen. Vermutlich werden mit den Leitungsverlegungen der NEWAG. gewisse Trassen gemeinsam unter der Straßendecke geschaffen. Wir begrüßen nicht nur die praktische Seite der Modernisierung unseres Waidhofner Post- und Telegraphenamtes als eine Neuerung, die für unsere Fremdenverkehrsstadt schon lange notwendig war. Wir freuen uns auch, daß die häßliche Verdrahtung des Luftraumes über den schönen alten Giebeln verschwinden wird.

**Wahlzeit — Wahltag.** Die ganze Wahlzeit, die zum großen Teil in den Fasching fiel, verlief ohne besondere Aufregung. Zu den Wahlversammlungen stand der größte Saal unserer Stadt, der Inführ-Saal, nur in den letzten Tagen zur Verfügung, so daß größere Wählerversammlungen erst am Wochenende stattfinden konnten. Die Plakatierung hielt sich allgemein in den üblichen Schranken. Stark belastet durch die Wahlbroschüren u. dgl. waren die Briefträger. Am Wahltag bemerkte man nur wenig von der Wahlwerbung. Nur die Schlepperautos hatten es meist sehr eilig. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die Wahlresultate aus der Stadt konnten gegen 17 Uhr bekanntgegeben werden.


- **Lohner-Motorroller** 98 und 200 ccm
- **DKW-Motorräder** und Automobile
- **Bereifungen** aller Art und Marken

AUTOHAUS
**KARL SALIGER**
AMSTETTEN, N.Ö. TEL. 205


## Konradsheim

**Jugend-Rotkreuz-Sammlung** für die Opfer der Naturkatastrophe in Holland, Belgien und England. Unsere Schuljugend konnte den erfreulich hohen Betrag von S 1425.50 an den Katastrophenfonds der IRK.-Leitung überweisen. Herzlichen Dank allen edlen Spendern!

**Wahlergebnis in Konradsheim,** Nationalratswahl 1953. Wahlberechtigte 370 (im Jahre 1949: 356), abgegebene und zugleich gültige Stimmen 357 (351), ÖVP. 327 (336), SPÖ. 23 (12), VO. 5 (1), WdU. 2 (2).

# Wahlergebnisse in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

| Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt | ÖVP. 1949 | ÖVP. 1953 | SPÖ. 1949 | SPÖ. 1953 | Linksblock 1949 | Volksopposition 1953 | WdU. 1949 | WdU. 1953 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wahlsprengel I | 236 | **282** | 119 | **111** | 33 | **45** | 65 | **57** |
| Wahlsprengel II | 236 | **232** | 118 | **144** | 12 | **23** | 86 | **61** |
| Wahlsprengel III | 248 | **262** | 211 | **260** | 66 | **62** | 54 | **39** |
| Wahlsprengel IV | 348 | **346** | 179 | **184** | 45 | **61** | 95 | **85** |
| Wahlsprengel V | 200 | **187** | 299 | **318** | 96 | **87** | 47 | **75** |
| Wahlsprengel VI | 228 | **223** | 282 | **335** | 41 | **61** | 66 | **45** |
| Krankenhaus | 33 | **31** | 16 | **40** | 4 | **5** | 2 | — |
| Summe | 1.529 | **1.563** | 1.224 | **1.392** | 297 | **344** | 415 | **362** |

Abgegeben wurden 3736 Stimmen, davon waren 72 Stimmen ungültig.
Die Partei Einigung der Mitte erhielt 3 Stimmen. Die 4. Partei erhielt im Jahre 1949 17 Stimmen.

| Umgebungsgemeinden | ÖVP. 1949 | ÖVP. 1953 | SPÖ. 1949 | SPÖ. 1953 | Linksblock 1949 | Volksopposition 1953 | WdU. 1949 | WdU. 1953 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allhartsberg | 498 | **473** | 128 | **156** | 13 | **11** | 3 | **6** |
| Hollenstein | 585 | **608** | 578 | **595** | 12 | **20** | 87 | **77** |
| Kematen | 138 | **127** | 339 | **450** | 117 | **98** | 7 | **13** |
| Kröllendorf | 132 | **133** | 47 | **55** | 1 | **4** | — | — |
| Niederhausleiten | 212 | **206** | 57 | **72** | 23 | **25** | 1 | — |
| Opponitz | 266 | **303** | 221 | **223** | 65 | **66** | 25 | **28** |
| St. Georgen a. R. | 205 | **196** | 158 | **157** | 2 | **4** | 19 | **24** |
| St. Leonhard a. W. | 278 | **273** | 11 | **24** | 3 | **1** | — | — |
| Sonntagberg | 836 | **835** | 1.310 | **1.409** | 350 | **388** | 69 | **42** |
| Waidhofen a. d. Ybbs-Land | 1.008 | **1.018** | 351 | **371** | 82 | **93** | 34 | **23** |
| Waldamt | 159 | **137** | 12 | **39** | 1 | **3** | 4 | **7** |
| Windhag | 554 | **560** | 423 | **421** | 108 | **123** | 24 | **18** |
| Ybbsitz | 1.391 | **1.364** | 345 | **483** | 56 | **44** | 98 | **70** |
| Zell a. d. Ybbs | 271 | **246** | 326 | **332** | 52 | **48** | 43 | **53** |
| Zell-Arzberg | 52 | **46** | 11 | **20** | 1 | **2** | 7 | — |
| Göstling | 643 | **620** | 419 | **425** | 51 | **43** | 72 | **104** |
| Amstetten-Stadt | 2.957 | **2.837** | 3.314 | **3.597** | 439 | **595** | 541 | **442** |
| Hausmening | 397 | **363** | 657 | **720** | 106 | **123** | 47 | **79** |
| Neuhofen a. d. Ybbs | 569 | **572** | 84 | **112** | 4 | **4** | 26 | **19** |
| Ulmerfeld | 229 | **207** | 195 | **194** | 13 | **3** | 22 | **41** |
| Aschbach-Markt | 876 | **834** | 285 | **311** | 8 | **9** | 20 | **48** |
| Biberbach | 771 | **801** | 182 | **179** | 16 | **24** | 43 | **20** |
| Ertl | 478 | **486** | 68 | **71** | 5 | — | — | — |
| Mitterhausleiten | 256 | **258** | 26 | **22** | 4 | **7** | — | **2** |
| St. Michael a. Br. | 322 | **297** | 16 | **41** | — | — | — | **2** |
| St. Peter i. d. Au-Dorf | 472 | **485** | 61 | **90** | — | **4** | 29 | **6** |
| St. Peter i. d. Au-Markt | 433 | **486** | 132 | **141** | — | **6** | 55 | **50** |
| Seitenstetten-Dorf | 651 | **650** | 43 | **84** | 1 | **2** | 11 | **14** |
| Seitenstetten-Markt | 553 | **536** | 117 | **128** | 6 | **9** | 25 | **34** |

## Die Gemeinderatswahlen vom 7. Mai 1950

Bei dieser Wahl erhielten in Niederösterreich:

| | Stimmen | Mandate |
|---|---|---|
| Österreichische Volkspartei | 389.058 | 13.462 |
| Sozialistische Partei Österreichs | 299.323 | 6.233 |
| Kommunistische Partei Österreichs | 39.147 | 307 |
| Wahlpartei der Unabhängigen | 1.378 | 12 |
| andere Parteien | 19.892 | 722 |

**Die Ergebnisse in Waidhofen a. d. Ybbs**

| | ÖVP. | SPÖ. | L.Bl. |
|---|---|---|---|
| Sprengel I | 270 | 128 | 43 |
| Sprengel II | 279 | 149 | 16 |
| Sprengel III | 257 | 235 | 61 |
| Sprengel IV | 295 | 213 | 48 |
| Sprengel V | 194 | 346 | 100 |
| Sprengel VI | 269 | 294 | 48 |
| Sprengel VII | — | — | — |
| | 1.564 | 1.365 | 316 |

Die Mandate für den Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Y. verteilen sich wie folgt:

| | |
|---|---|
| Österreichische Volkspartei | 14 |
| Sozialistische Partei Österreichs | 12 |
| Linksblock | 2 |

Die Wahlpartei der Unabhängigen hatte nicht kandidiert.

**Die Ergebnisse aus der Umgebung**

| | ÖVP. | SPÖ. | L.Bl. |
|---|---|---|---|
| Allhartsberg | 450 | 176 | 8 |
| St. Georgen a. R. | 195 | 132 | — |
| Hollenstein | 592 | 655 | — |
| Kröllendorf | 138 | 47 | — |
| St. Leonhard a. W. | 272 | — | — |
| Opponitz | 307 | 201 | 75 |
| Sonntagberg | 764 | 1.548 | 304 |
| Waidhofen a. Y.-L. | 987 | 339 | 58 |
| Waldamt | 151 | 17 | — |
| Windhag | 523 | 468 | 105 |
| Ybbsitz | 1.421 | 369 | 43 |
| Zell-Arzberg | 55 | 17 | — |
| Zell a. d. Ybbs | 261 | 365 | 55 |
| Amstetten | 2.970 | 3.711 | 448 |
| Ulmerfeld | 224 | 207 | 11 |
| Hausmening | 330 | 698 | 105 |
| Aschbach | 838 | 297 | — |
| Biberbach | 767 | 172 | — |
| Ertl | 448 | 63 | — |
| Niederhausleiten | 235 | 40 | 21 |
| Mitterhausleiten | 268 | 12 | — |
| Hilm-Kematen | 124 | 336 | 153 |
| St. Peter i. d. Au-M. | 424 | 185 | — |
| Seitenstetten-Markt | 548 | 102 | 6 |

Die Wahlpartei der Unabhängigen hatte in den vorgenannten Orten nicht kandidiert.

## Windhag

**Zur Wahl.** Die kleinen Unterschiede der Stimmenzahlen gegenüber 1949 zeigen, daß alle wahlwerbenden Gruppen einen stabilen Anhang besitzen und selten wo werden die Schwankungen so geringfügig sein als bei uns. Der Gewinn von 18 Stimmen der kleineren radikalen Gruppe gegenüber den letzten Nationalratswahlen ist der größte Unterschied; die beiden größeren Gruppen hatten überhaupt nur eine Differenz von 4 bzw. 2 gegenüber ihrem früheren Bestand. Die Wahlbeteiligung war wie überall eine starke; die Herbeiholung der alten und kranken Leute stellte an die Wahlhelfer große Anforderungen, war doch Wetter und Wegbeschaffenheit elend. Eine erfreuliche Tatsache sei noch vermerkt: Die Ruhe und Besonnenheit unserer Bevölkerung.

## Sonntagberg

**Todesfall.** Am 21. ds. ist Frau Cäcilia Schaupp, Private in Unteröd, im 85. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Kino Gleiß.** Samstag den 28. Feber und Sonntag den 1. März: „Treffpunkt Rio". Mittwoch den 4. März: „Truxa".

## Rosenau a. S.

**Todesfall.** Am 23. ds. starb nach langem Leiden Frau Maria Kramer geb. Großbichler, Mitglied des 3. Ordens des hl. Franziskus, im 77. Lebensjahre. Sie ruhe in Gottes Frieden!

## Gleiß

**Todesfall.** Am 21. ds. verschied nach längerem Leiden Frau Maria Dorn, Gleiß 41, im 78. Lebensjahre. R. I. P.

## Biberbach

**Faschingsausklang.** Am Faschingdienstag fand im Gasthaus Rittmannsberger ein Maskenball statt, bei dem die Ortskapelle Biberbach für Musik und Unterhaltung sorgte. Die schönsten Masken wurden prämiiert, und zwar erhielten den 1. Preis die Schmetterlinge Gretl Pachler und Hermine Irxenmayer, Krenstetten; den 2. Preis die Ägypterin Karoline Fischer, Biberbach, den 3. Preis das Fliegenschwammerl Theresia Schoder, Biberbach, den 4. Preis die zwei Totowürfel Grete und Hermine Kammerhofer, Seitenstetten. Am Aschermittwoch beendeten ein Fisch-Schmaus im Gasthaus Fischer und ein Quargel-Schmaus im Gasthaus Pfeiffer die heurige kurze, aber lustige Faschingszeit.

**Schi- und Schlittenjöring.** Ein etwas seltenes, aber gut gelungenes und äußerst lustiges Schi- und Schlittenjöring veranstalteten unsere Schulbuben am Faschingmontag auf dem hiesigen Turnplatz. Die größeren Knaben zogen die kleineren Knaben auf ihren Schiern und Schlitten im lustigen Wettlauf über die ellipsenförmige Schneebahn in einer Runde über den Turnplatz. Die Schokolade- und Zuckerlpreise eiferten die Teilnehmer zu besten Leistungen an. Es war besonders lieb und auch staunenswert zu sehen, wie sicher die Kleinsten bereits ihre Bretteln beherrschen. Bei der anschließenden Preisverteilung gab es nur frohe Gesichter, da jeder Teilnehmer einen Preis errang, entweder den 1., 2. oder 3. Preis.

## Allhartsberg

**Kriegssterbefall.** Die Familie Langenreither in Dorf 38 bekam durch eine deutsche Suchstelle die traurige Nachricht, daß Obergefreiter Johann Langenreither bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum Petershagen bei Berlin in seinem 33. Lebensjahre gefallen ist. Er ruhe in Frieden!

## Ybbsitz

**Eheschließungen.** Am 14. ds. vermählte sich der Zeugschmiedgeselle Ludwig Eslitzbichler, Rotte Prochenberg Nr. 30, mit der Hausgehilfin Gisela Maria Gindl, Rotte Prochenberg Nr. 26. Am 16. ds. fand die Trauung des Bauernsohnes Leopold Teufel, Rotte Großprolling Nr. 36, mit der Bauerntochter Aloisia Forsterlehner, Rotte Maisberg Nr. 31, statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

**Nationalratswahl** (Teilergebnisse). 1. Marktgemeinde Ybbsitz: Wahlberechtigte 940, ungültige Stimmen 13, gültige 883. ÖVP. 503, SPÖ. 302, VO. 25, WdU. 52, Einigung der Mitte 1. 2. Haselgraben und Prochenberg: Wahlberechtigte 271, ungültige St. 1, gültige 261, ÖVP. 229, SPÖ. 30, VO. 1, WdU. 1. 3. Groß- und Kleinprolling: Wahlberechtigte 211, ungültige St. 4, gültige 193. ÖVP. 176, SPÖ. 10, VO. 1, WdU. 6. 4. Maisberg: Wahlberechtigte 238, ungültige St. 1, gültige 228. ÖVP. 151, SPÖ. 60, VO. 10, WdU. 7. 5. Schwarzenberg, Knieberg u. Hubberg: Wahlberechtigte 426, ungültige St. 6, gültige 397. ÖVP. 305, SPÖ. 31, VO. 7, WdU. 4. Gesamtsumme: Wahlberechtigte 2.086, ungültige Stimmen 25, gültige Stimmen 1.962. ÖVP. 1.364, SPÖ. 483, VO. 44, WdU. 70, EdM. 1.

**Todesfälle.** Am 19. ds. ist nach kurzem Leiden der Werkzeugschmied Alois Supper im 77. Lebensjahre gestorben. Supper entstammte einer alten Schmiedfamilie, war über vier Jahrzehnte in verschiedenen Ybbsitzer Schmiedebetrieben tätig und arbeitete bis vor kurzem durch lange Jahre bei der Firma Brüder Sonneck. Er war ein gewissenhafter, pflichteifriger Arbeiter, ein stets aufrechter und freundlicher Mann und ein herzensguter Familienvater. Das Begräbnis des Verewigten fand unter sehr starker Beteiligung am 21. ds. um 3 Uhr nachmittags statt. Unter anderen gaben Bürgermeister Jakob Kupfer, die beiden Chefs der Firma Brüder Sonneck und ihre Belegschaft dem Verstorbenen auf seinem letzten Wege das ehrende Geleite. — Am 22. ds. ist die Schülerin Liesi Riegler nach kurzem Leiden im 9. Lebensjahre verschieden. — Nach kurzem Leiden verschied am Mittwoch den 25. ds. Frau Rosa Breitensteiner, Lehrerin i. R., Mitglied des 3. Ordens des hl.

Franziskus, in ihrem 91. Lebensjahre. Die Verstorbene wird heute, Freitag, 27. ds., im hiesigen Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. R. I. P.

**Riesentorlauf.** Am Samstag den 21. ds. führte die Turn- und Sportunion einen Riesentorlauf vom Maisberg durch. Der Riesentorlauf wurde für die Kombination und als Speziallauf gewertet. Leider waren die Schneeverhältnisse äußerst ungünstig und sind daher auch die Zeiten im Verhältnis zum Vorjahr nicht so schnell. Die Ergebnisse lauten: Herren, allgemeine Klasse 1. Ernst Huber, 2.14.5; 2. Leopold Rumpl, 2.18.4; 3. Lumplecker, 2.20.7; 4. Sepp Kummer, 2.22.2; 5. Hans Spiegl, 2.25.9. Altersklasse: 1. Hans Gabriel, 2.38.0; 2. Franz Schaufler, 3.03.4; 3. Leopold Molterer, 3.14.5. Junioren: 1. Hermann Weißensteiner, 2.48.0; 2. Gustl Kummer. Jugend I: 1. Fritz Schmidbauer, 2.43.7; 2. Rudi Hoscher, 3.11.4; 3. Reinhard Mimra, 3.40.1; 4. Raimund Porod, 3.41.9. Jugend II: 1. Leopold Koller, 2.40.5; 2. Karl Edelsegger, 2.47.4; 3. Walter Stecher, 3.04.1. Damenklasse: 1. Maria Reichartzeder, 4.04.0; 2. Mitzi Rumpl; 3. Rosa Kupfer; 4. Marianne Seisenbacher.

**Von einem Traktor begraben.** Als der 26jährige Ing. Leopold Tazreiter aus Waldamt am Mittwoch den 18. ds. gegen ½11 Uhr mit einem Lanz-Traktor, an den ein Schlitten mit Langholz gekoppelt war, nach Waldamt, in der Richtung der Krumpmühle, des Sägewerkes seines Vaters, fuhr, geriet er zu nahe an den Straßenrand — die Straße ist dort kaum 3 Meter breit — und stürzte mit dem Fahrzeug über die zwei Meter hohe Böschung in den Schwarzoisbach. Ing. Tazreiter konnte zwar im letzten Augenblick abspringen, geriet aber unter den Traktor. Da der Bach nur wenig Wasser führte, blieb der Kopf des Verunglückten frei. Tazreiter rief nun so lange um Hilfe, bis einige Personen herbeieilten und ihn bargen. Im Krankenhaus Waidhofen wurde festgestellt, daß er Beckenbrüche, einen Oberarmbruch und eine Blasenquetschung erlitten hatte. Fremdes Verschulden liegt nicht vor. Am Traktor ist kein wesentlicher Schaden entstanden.

**Schwerer Unfall eines Kindes durch Verbrühung.** Am 20. ds. gegen 17.30 Uhr wollte die 35jährige Maurergehilfensgattin Antonia Kößl, Markt Nr. 199, ihre drei Kinder im Alter von 4, 9 und 12 Jahren in der Küche in einer Kinderbadewanne baden. Zu diesem Zwecke hatte sie einen vor dem Hause stehenden tragbaren Waschkessel geheizt und das heiße Wasser mittels eines Kübels in die Küche getragen und in die auf dem Fußboden stehende Badewanne geschüttet. Nachdem sie bereits drei Kübel in die Badewanne gegossen hatte und wieder vor dem Hause war, um einen neuen Kübel voll zu füllen, hörte sie von der Küche heraus schreien, eilte sofort hinein und sah, wie die 12jährige Tochter Marianne die neunjährige Elisabeth aus der Wanne zog. Während die Mutter das Wasser hereingetragen hatte, saßen alle drei Kinder am Tisch in der Küche. Die neunjährige Elisabeth wollte sich eine Gabel holen, ging vom Tisch rücklings zur Küchenkredenz, stolperte dabei über die am Boden stehende Badewanne und fiel hinein. Das Mädchen zog sich schwere Verbrühungen am Rücken und an den Händen zu und mußte in das Krankenhaus Waidhofen gebracht werden.

**Maul- und Klauenseuche.** Diese Seuche ist bereits im Abklingen. Am Gurhof ist sie bereits erloschen.

## Großhollenstein

**Hollandsammlung** Für die bei der Meeressturmflut in Holland Verunglückten wurden von allen hiesigen Volksschülern allein 770 S gesammelt. Ein erstaunliches Ergebnis und vorbildliche Wohltat von Kindern gespendet, das sehr zur Nachahmung empfohlen wird.

**Lichtspiele.** Samstag den 28. Feber: „La Habanera". Sonntag den 1. März: „Heimatglocken".

## Göstling

**Todesfall.** Am 22. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden Leopold Hofreiter im 79. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

# EINE NACHT IN SILIGURI

Von Herbert Tichy

Ein Zug, der nicht rechtzeitig eintraf, zwang mich, eine Nacht in Siliguri zu verbringen. Nun sind Zugsverspätungen in Assam weniger Nachlässigkeiten, über die man sich ärgert, sondern nur zu häufig die Folgen gewaltiger Naturkatastrophen. Die Erdbeben und Überschwemmungen von Assam legen einen besonderen Wert darauf, die verheerendsten ihrer Art zu sein. Als ich also hörte, daß der Zug an diesem Tage nicht mehr ankommen würde, stieß ich keinen Fluch, sondern ein Gebet aus und machte mich auf die Suche nach einem Nachtlager.

Seit jeher war ich von einer Schwäche nach fernen Städten mit klangvollen Namen erfüllt. Die Sehnsucht nach Bagdad hat viele meiner jugendlichen Träume beherrscht und endete erst — in wenigen Minuten, in teuflischer Hitze und zwischen reizlosen Lehmmauern — als ich diese Stadt wirklich betrat. Ähnlich erging es mir noch einigemale. Deshalb sah ich einer Nacht in Siliguri mißtrauisch entgegen — es war, nach meinen Erfahrungen, zu klangvoll, um nicht enttäuscht zu sein. Dann aber warf ich einen Blick auf meine Landkarte und wurde besseren Mutes. Siliguri liegt am Fuße des Himalaya und die mächtigen Achttausender mußten wie grandiose Fackeln seine düsteren Basargassen erhellen. Augenblicklich allerdings war der Himmel düster und grau. Ich hoffte auf den Morgen und ging auf die Suche nach einer Unterkunft.

Siliguri ist eine jener indischen Städte, zu klein für ein Hotel und zu groß für einen Dak-Bungalow, in denen ein Fremder hilflos strandet. Inder finden bei Freunden oder Verwandten — sie haben in jeder Stadt Verwandte — Unterkunft. Für mich war es schwieriger.

Schließlich fand ich einen Bungalow, der Fremde aufnahm. Er stand auf Stelzen über dem schlammigen Sumpfboden und war aus morschem Holz. Der kühle Herbstwind blies so erfolgreich durch die brüchigen Wände, daß das Öllicht einen vergeblichen Kampf focht. Das hätte ich nach vielen Abenden in winzigen Dörfern, die kaum den Luxus eines Dochts kannten und bei Anbruch der Nacht in tiefer Dunkelheit versanken, gerne hingenommen. Aber ich mußte mein Zimmer mit einem Handlungsreisenden teilen.

Nicht, daß ich persönlich etwas gegen Handlungsreisende hätte. Im Gegenteil, ich bewundere und beneide sie, und es ist die Erkenntnis meiner eigenen Unzulänglichkeit, die mich gelegentlich ihre Nähe meiden läßt. Instinktiv meistern sie auch die schwierigsten Vorschriften aus Dale Carnegies Buch „Wie man Freunde gewinnt" und sind überaus gesprächig. Mein neuer Nachbar bildete keine Ausnahme von dieser Regel. Er war für „Firestone" unterwegs und ein so guter Gesprächspartner, daß ich nur zu nicken brauchte.

Wahrscheinlich ist es diese entwaffnende und erobernde Liebenswürdigkeit, die Handlungsreisenden erfreulichere Reiseabenteuer in den Schoß wirft als uns gewöhnlichen Sterblichen. Selbst in den prüdesten und langweiligsten Orten werden sie in die Rolle eines Don Juan gezwungen, der sie sich, wohlwollende Menschen die sie sind, nicht entziehen können. Gleichzeitig besitzen sie die Großzügigkeit, ihre Erfahrungen auf diesem Gebiete nicht für sich zu behalten, sondern auch anderen Menschen mitzuteilen, wie erfreulich das Leben sein kann, wenn man es nur richtig anpackt.

Der Firestone-Mann bildet keine Ausnahme. Siliguri war, wenn man ihm zuhörte, eine Mischung von Paris, Marseille und Schanghai, gewürzt durch viele hier nicht beschreibbare Eigentümlichkeiten indischer Prägung.

Ich hörte ihm einige Zeit zu, dann zog ich die Trostlosigkeit des Basars seinen Worten vor.

Siliguri ist eine jener Städte, die nach der Teilung Indiens wie Pilze zu wachsen begannen. Die Abtrennung Pakistans hatte hier einen neuen Verkehrsknotenpunkt geschaffen, das verschlafene Dorf Siliguri war zu einer hastigen Stadt geworden, in der alles neu und häßlich war: die Fronten der rasch aufgerichteten Bretterbuden, die schreiende Reklame der Garagen, selbst ein Tempel der Sikh, und vor allem das Gehaben der Menschen auf den Straßen. Fast alle waren Flüchtlinge aus anderen Teilen Indiens, die hier in dieser Stadt des Aufstiegs eine neue Existenz erhofften. Sie hatten die Harmonie ihres Dorfes und die Würde ihrer Armut vergessen und besaßen nichts als ihren Hunger nach Erfolg.

Es war dammerig geworden und schon begannen die Erzählungen des Firestone-Mannes mir erfreulicher zu scheinen als das Gedränge des Basars, da sah ich einen Weg hinaus ins freie Dschungelland und folgte ihm.

Die träge Feuchtigkeit des Waldes umschlang mich mit ihrer Lautlosigkeit und der eifrige Lärm Siliguris blieb hinter mir. Dann hörte ich den Klang einer Glocke, hell und dünn, fast wie das Zirpen einer Grille. Er war nur dunkel und ich mußte meinen Ohren mehr vertrauen als meinen Augen, tastend erreichte ich eine Lichtung, durch die samten und glänzend ein Fluß seinen Lauf nahm. Vom Ufer dieses Flusses kam der sanfte Klang.

Zuerst konnte ich nichts erkennen als den Lauf des Flusses, der wie ein matter Spiegel den Glanz des Himmels wiedergab und das Schlagen der Glocke kam aus dem Nichts wie das Murmeln von Wellen. Dann entzündete sich ein müdes Licht, zu schwach, um die Finsternis zu durchdringen, aber stark genug, um alles andere neben sich auszulöschen. Und noch ein Licht, und wieder eines, und ein neues, bis sie sich vereinigten und einen milden Schein um sich verbreiteten.

In diesem Schein bewegte sich ein alter, halbnackter Mann. Ich erkannte, daß er ein Priester war und der kleine Dom wie aus mattem Alabaster war sein bescheidener Tempel. Ich saß schweigend und sah dem Schauspiel zu: dem Entstehen des Lichtes aus der Dunkelheit; dem Gebet eines alten Mannes zu Göttern, die ich nicht kannte; den vorgeschriebenen und festgefahrenen Zeremonien, die trotz ihrer kultischen Selbstverständlichkeit das Wunder dieser Szene nicht überschatten konnten.

Ein Mensch, ein gebrechlicher, müder Mann, hatte das Dunkel um sich besiegt und Helligkeit geschaffen. Ich weiß nicht, zur Ehre welcher Götter er es licht werden ließ, ich weiß nicht einmal, ob diese Ölflämmchen das Wesentliche seines Gottesdienstes waren, aber als er, nachdem er einige Male triumphierend durch ein Horn aus Muschelschale trompetet hatte, die Lichter wieder verlöschte, schienen mir diese Öllichter ein würdiges, vielleicht das einzig würdige Opfer das man den Göttern des Dschungels und der Dunkelheit darbringen kann.

Nun war die Finsternis der Nacht um mich. Ich wagte es nicht, den alten Mann in seiner Einsamkeit zu stören und folgte dem Lauf des Flusses nach der Richtung, in der ich die Stadt vermutete. Eine Baumgruppe glitt an mir vorbei und in dem Himmel, den sie freigab, sah ich plötzlich einen grellen, farbigen Lichterschein strahlen.

Eine Nacht des Lichtes, dachte ich. Zuerst der erhoffte, aber verhüllte Glanz der Achttausender, dann das sanfte Licht des Betenden und nun jene Strahlung, die ich nicht zu deuten wußte.

Bald zeichneten sich Schatten auf meinem Pfad ab und ich konnte rascher vorwärts schreiten. Der Dschungel blieb hinter mir zurück und ich sah das neue Wunder dieser Nacht.

Es war der Bahnhof, in dem ich vor einigen Stunden die betrübliche Mitteilung erhalten hatte, der Zug würde nicht kommen. Im grellen Tageslicht war er ein sachliches, zweckmäßiges Bauwerk gewesen, mit seinen glatten Wänden und rechten Winkeln, ein wenig gegen die vielflächige Schönheit der Landschaft verstoßend, aber immerhin ein Bau, gegen dessen Sinn man nichts einwenden durfte.

Jetzt in der Nacht war der Bahnhof ein Wunder. Ein Wunder, das allerdings in einer der lichterüberfluteten Hauptstraßen der Großstädte zu einer Nichtigkeit zusammengeschrumpft wäre, das aber hier im Dschungel einmalige Bedeutung erlangte.

Grelle elektrische Lampen, lange Neonröhren und die Kegel von Scheinwerfern gegen den feuchten Nachthimmel verwandelten diesen Bahnhof in ein Märchenschloß des hellen Glanzes. Nur zögernd und — ich gestehe es ein: unwillig — näherte ich mich. Für mich war Helligkeit der Alltag, ich war nicht zehntausende Kilometer gereist, um eine taghelle Nacht zu sehen.

Aber sofort bereute ich meine Überheblichkeit. Um den Bahnhof drängte sich eine Menge von Menschen, wie ich sie bisher nicht gesehen hatte. Nicht die Bewohner des Dschungels, die erkannte ich an ihrer Kleidung und ihrem Gehaben. Es waren primitive, halbwilde Stammesleute aus den fernen Bergen, die den Horizont einsäumten, die sich hier zusammengefunden hatten und geduldig warteten.

Ich war näher gekommen und sah Einzelheiten. Die braunen, nackten Oberkörper der Männer hoben sich wie wohlgelungene Bronzen aus dem Wirrwarr; Speere, Schwerter und andere Waffen, primitiv wie wir sie vor Jahrhunderten kannten, glänzten gefährlich im Neonlicht; und auch der vielfältige, brutal ziselierte Schmuck der Frauen, die ihre Kinder an die Brust hoben als wären sie hier in der Zurückgezogenheit ihrer Bambushütte. Es war ein seltsames Bild: die Menschen eines urweltlichen Dschungels unter den grellen Scheinwerfern des zwanzigsten Jahrhunderts.

An der Art ihres Kopfschmuckes und der Kleidung der Frauen konnte ich die Stammeszugehörigkeit mancher Leute erkennen: da waren Mishmi, Abor, Naga; Menschen aus den fast unzugänglichen Grenzbergen Indiens, die auch heute gelegentlich noch die Köpfe ihrer Feinde sammeln.

Meist sind sie in ihrem Dschungel zufrieden und glücklich, aber gelegentlich erfaßt sie ein seltsamer Wandertrieb. Vielleicht hat der Medizinmann ein drohendes Unglück geweissagt, vielleicht wollen sie den Alltag des Dschungellebens durch die Abenteuer einer Reise unterbrechen. Jedenfalls sind sie plötzlich mit Kind und Kegel, mit Sack und Pack unterwegs.

Ich dachte mit Schrecken an den morgigen Zug. Von Leuten, die ihre Häuser mit verschrumpelten Menschenköpfen zieren, kann man wenig Verständnis für die üblichen Bahnvorschriften erwarten.

In meiner Besorgnis wandte ich mich an den Stationsvorstand: „Werde ich einen Platz finden?" fragte ich und wies auf die Mishmi, Abor und Naga.

Der Vorstand sah mich verständnislos an: „Die" — mit einer verächtlichen Handbewegung wies er auf die Wilden — „die fahren doch nicht, sie kommen nur, um unser Licht anzustarren."

Einen Augenblick sah ich ihn verständnislos an, dann begriff ich seine Worte: diese Leute waren viele Tage oder Wochen gewandert, nur um das Wunder dieses Lichtes zu erleben. Mit der unverständlichen Schnelligkeit, mit der Neuigkeiten durch den Dschungel oder die Wüste reisen, war die Kunde von diesem Wunder in die entlegenen Ortschaften geeilt. Und nun waren die Krieger mit ihren Frauen und Kindern hier, um sich in aller Ruhe davon zu überzeugen, ob das Gerücht die Wahrheit gesprochen hatte: Lampen, die heller schienen als die Sonne; Lampen, deren Docht sich viele Meter lang an die Mauern des Hauses schmiegte und das Haus doch nicht in Brand setzte; Wasserfälle von Licht, die in den Himmel hineingriffen.

Ich wurde plötzlich von einer Rührung erfaßt, deren ich mich nicht schämte. Hier sah ich die Entwicklung von Jahrtausenden, den mühsamen Weg vom flackernden Feuer bis zum strahlenden elektrischen Draht, auf einen Augenblick und einen Ort zusammengeballt. Ich tat dem Handlungsreisenden Abbitte. Siliguri war wirklich eine wunderbare Stadt und diese Nacht unvergeßlich.

## Lunz a. S.

**Arbeiterjubiläum.** Sechs Arbeiter der Pappefabriken Hollenstein und Kasten wurden kürzlich für 25jährige Dienstzeit geehrt. Die kleine Feier fand im Gemeinschaftsraum des Kastener Werkes statt und war von der Werksleitung sehr nett arrangiert worden. Der Seniorchef der Firma, Komm.-Rat Leitner, sprach selbst zu seinen langjährigen Arbeitern, ebenso der Sekretär der Arbeiterkammer Scheibbs. Die Jubilare erhielten von der Werksleitung jeder eine schöne Schweizer Präzisionsuhr, die Frauen als Armbanduhr und auch von der Arbeiterkammer ein kleines Geschenk.

**Todesfall.** Im Alter von 72 Jahren starb plötzlich Frau Klara Simetzberger. Unser herzlichstes Beileid!

**Hollandhilfe.** In gewohnter Gebefreudigkeit sammelte man in Lunz für die Opfer der Flutkatastrophe in Holland. Bei der Kirchensammlung kamen 1448, bei einer Schulsammlung 948 Schilling zusammen.

**Maskenfest der Kinder.** Am 16. Feber fand auch heuer das bereits vielerwartete Maskenfest der Schuljugend statt, das wieder einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Kapelle Fürnweger versagte auch diesmal ihre spesenfreie Mitwirkung nicht und ging im Zuge mit. Eine Menge meist sehr guter Masken gab es zu sehen, darunter ein prächtiges Roß und einige höchst humorvolle Fahrzeuge, vom Kinderwagen bis zum handgeschobenen Auto. Neu war ein Masken-Abfahrtslauf der Größeren von der Grubmayrleiten und es war recht ergötzlich, Hexen und Kasperl und ähnliches Gelichter auf den Bretteln zu sehen. In Grubmayrs Saal gab es dann noch zwei Stunden Heiterkeit und Tanz. Unsere Schulleitung kann mit der Veranstaltung, die eine große Menschenmenge anzog, wieder sehr zufrieden sein.

**Maskenball.** Der Maskenball, der am 7. ds. bei Grubmayr stattfand, zog sehr viele Besucher an und war ein voller Erfolg für die Veranstalter. Über hundert zum Teil sehr schöne Masken waren zu sehen und ihre Prämiierung verursachte den Preisrichtern manches Kopfzerbrechen. Einstimmig aber wurde der erste Preis Maria Hochauer zuerkannt, die als Schneewittchen mit sieben Zwergen geradezu Aufsehen erregte. Es war die schönste und originellste Maske und alle sagten, dergleichen hätten sie hier nie gesehen. Es waren aber auch die anderen Preisträger, u. a. Frau Resi Helmel als Kätzin, Fritz Kreipl als Torero sehr gut. Die Stimmung war großartig und die Kapelle Fürnweger spielte in zwei Abteilungen zum Tanze auf.

## Gaflenz

**Gemeindeausschußsitzung.** Am Samstag den 14. ds. um 4 Uhr nachmittags hielt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Andreas Kopf unsere Gemeindevertretung eine Sitzung ab, in der der Voranschlag für 1953 beraten wurde. Nach Begrüßung der erschienenen Vertreter und Feststellung der Beschlußfähigkeit wurde in die Tagesordnung eingegangen. Punkt 1: Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt. Punkt 2: Voranschlag. Derselbe wurde wieder durchberaten und es wurde der Aufstellung des Gemeindevorstandes in der Mehrheit beigepflichtet. Einige Posten erhielten im Voranschlag gegenüber 1952 höhere Sätze, und zwar im Sach- und Personalaufwand wie auch bei den Schulauslagen. Diese Mehrausgaben wurden dadurch wettgemacht, daß der Sollüberschuß in das Budget einbezogen wurde und so die Einnahmenziffern von 392.570 S gegenüber 392.570 S Ausgaben sich die Waage halten und ein ausgeglichenes Budget erzielt wurde. Die Grundsteuer A wurde auf der bisherigen

Höhe von 250 Prozent und die Grundsteuer B auf 280 Prozent belassen. Die Gewerbesteuer wurde auf 300 Prozent festgesetzt. Sie wird sich für die kleinen und mittleren Betriebe stark vermindern und auch für die Gemeinde einen Ausfall bringen. Die Hundesteuer bleibt gleich. Die Getränkesteuer beträgt 10 Prozent und die Lustbarkeitsabgabe wurde für alle Veranstaltungen auf 10 Prozent ermäßigt. Die Lohnsummensteuer bleibt auf 2 Prozent. Bei den Beratungen wurde auch an den Sparsinn der Bevölkerung appelliert, durch deren Mithilfe der Sachaufwand bei einigen Kapiteln vermindert werden könnte. Auswärtige Rechnungen gaben Anstoß zu berechtigter Kritik. Die Beschlußfassung über den Voranschlag war ein zähes Ringen der Vertreter beider Fraktionen um jeden Schilling, daß dieser dorthin kommt, wo er am meisten nottut. Nicht zuletzt wurde auch das Feuerwehrwesen beider Zonen und die Straßenerhaltung gut dotiert. So entstand wieder nach harter, gründlicher und objektiver Arbeit ein geordneter Haushaltsplan, der abschließend einstimmig angenommen wurde. Ortsbauernratsobmann H. Hirtner dankte hierauf allen Mitarbeitern des Haushaltsplanes. Es ist nur schade, daß die Räumlichkeit des Sitzungssaales nicht einer größeren Anzahl Zuhörern bei den öffentlichen Sitzungen die Möglichkeit gibt, sich von dem ehrlichen Bestreben der einzelnen Vertreter selbst zu überzeugen. Zum Punkt Allfälliges wurde ein umfangreiches und aufschlußreiches Schriftstück über die Kompetenzen der Gemeinde zur Kenntnis genommen. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende Bürgermeister Andreas Kopf allen für ihre Mitarbeit und schloß nach vierstündiger Dauer die rege verlaufene Sitzung um 8 Uhr abends.

**Todesfall.** Am 13. ds. verschied der Bundesbahner i. R. Josef Desch nach kurzem Leiden in seinem 78. Lebensjahre. Die Beerdigung des teuren Toten fand am Montag den 14. ds. unter großer Teilnahme aus nah und fern auf dem hiesigen Friedhof statt. Am offenen Grabe hielt Pfarrer Loimayr dem ruhigen, aufrechten Manne einen ehrenden Nachruf, der der trauernden Gattin ein Trost sein möge. R. I. P.

## Maria-Neustift

**Von der Wahl.** Die Beteiligung an der Nationalratswahl am 22. ds. war, wenn auch durch viele Grippeerkrankungen etwas behindert, doch mit 90 Prozent eine gute zu nennen. Von einer Wahlmüdigkeit kann man also nicht sprechen. Nachstehend das Ergebnis: Stimmberechtigte 854, abgegebene Stimmen 772, davon ungültig 3, gültige Stimmen 769, davon ÖVP. 577 (1949: 578), SPÖ. 138 (176), WdU. 50 (35), VO. 2 (1), Wahlgemeinschaft parteiloser Persönlichkeiten, überparteiliche Einigung der Mitte 2.

**Vom Fasching.** Am Sonntag den 15. ds. fand im prächtig geschmückten Saal des Gasthofes Ahrer ein von der Feuerwehr Maria-Neustift veranstalteter und sehr gut besuchter Maskenball, verbunden mit einer reichhaltigen Tombola statt. Die Stimmung war von Anfang an eine sehr angeregte, wozu die Musikkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Obermüller durch ihre besonders fleißig aufgespielten Tanzweisen beitrug. Die Fröhlichkeit wurde noch gehoben durch Liedervorträge der Sängerrunde und durch Darbietungen der Familie Egger und des Ehepaares Hochrieser. Unter den Masken sah man Türken, Zigeuner, Spanier, einen gewaltigen Eisbären, ein entzückendes Rokokopaar, verschiedene Phantasiekostüme u. v. a. Besondere Fröhlichkeit herrschte auch in dem Weinstübchen, welchem eifrig zugesprochen wurde. Daß Küche und Keller des Gasthofes Ahrer ihr Bestes gaben, ist selbstverständlich. Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung, welche sicher der Feuerwehr auch klingenden Lohn eintrug, was derselben sehr zu wünschen ist. Am Faschingdienstag veranstalteten auch die Schulkinder einen Faschingszug, bei welchem sie mit ihren selbstgefertigten Kostümen und Masken unter den Klängen einer Ziehharmonika, von Mundharmoniken und allerhand Lärminstrumenten einen Umzug durch das Dörfchen unternahmen. Am Dienstag fand der heurige Fasching, der im übrigen recht ruhig verlaufen war, mit einer zwanglosen Zusammenkunft im Gasthof Mayr sein fröhliches Ende.

---

## Schafflers Wettervorhersage für März

Ein unfreundlicher, teils noch recht winterlich stürmischer Monat. Die letzte Woche bringt wärmeres Wetter. Niederschlagsneigung um den stürmischen 2., 6., 18. und stürmischen 22.

*

Der März, auch Frühlingsmonat, hat 31 Tage. Ende Monats ist die Tageslänge 12 Stunden 47 Minuten. Zunahme 1 Stunde 47 Minuten.

*

Lostage; Am 10.: Wenn es am Tage der 40 Märtyrer gefriert, so gefriert es noch 40 Nächte. Am 19.: Ein schöner Josefstag bringt ein gutes Jahr.

Bauernregeln: Ists am Josefitag (19.) klar, folgt ein fruchtbares Jahr. — Ist an Rupert (27.) der Himmel rein, so wird ers auch im Juni sein. — Solange die Frösche vor Marzi schreien, solange müssen sie nach Marzi schweigen. — Ist es um Judika feucht, so bleiben die Kornböden leicht.

---

# SPORT-RUNDSCHAU

### Waidhofner Wintersportwoche 1953

Vom 15. bis 19. ds. wurde die Waidhofner Wintersportwoche durchgeführt. Über 400 Teilnehmer waren bei dieser Veranstaltung am Start. Leider bereitete das Tauwetter, welches Mitte der Woche eintrat, einige Schwierigkeiten und so konnte auch der letzte Bewerb, der Riesentorlauf nicht zur Austragung kommen. Obwohl an technischem Personal nur einige Lehrpersonen und Kampfrichter zur Verfügung standen, wurden alle Bewerbe trotz der vielen Teilnehmer rasch und ordnungsgemäß abgewickelt. Natürlich traten auch einige Mängel auf, die sich durch den Personalmangel und der mangelnden Unterstützung mancher Stelle ergaben. Die Kinder aber lebten in einer Begeisterung und Freude, die keine Grenzen fand.

Als erster Bewerb fand am Sonntag nachmittags der Spezialsprunglauf in Krailhof statt. Vier Bischofshofner Springer waren nebst den einheimischen Springern am Start. Es gab sehr gute Leistungen und zeigte sich, daß unsere Springer noch viel lernen müssen.

Am Montag nachmittags zog ein langer Zug von Kindern gegen Krailhof zum Glatzberg. Der sonst so schwach besuchte Glatzberg bekam starken Betrieb. Über 240 Kinder starteten beim Abfahrtslauf. Der Start erfolgte jede halbe Minute und dennoch dauerte das Rennen einige Stunden. Für jeden Startenden war die genaue Startzeit ausgeschrieben, doch es half nichts, denn die Kinder waren trotzdem schon stundenlang vorher am Start. Es gab sehr gute Leistungen und läßt einen guten Nachwuchs erhoffen. Glücklicherweise gab es außer einer kleinen Verstauchung keine Verletzungen, außer daß allen mächtig kalt war.

Dienstag wurde der Torlauf am Fuße des Schnabelberges ausgetragen. Zwei Pisten wurden ausgesteckt, für die Kleinen und Mädchen, und eine Piste für die Knaben. Hier zeigte sich, daß die Mädchen und kleinen Knaben noch nicht mit dem Torlauf vertraut sind und daher viele infolge Auslassen von Toren disqualifiziert werden mußten. Auch hier muß erwähnt werden, daß es zahlreiche gute Nachwuchstalente gibt. Über 100 Teilnehmer waren am Start.

Die Rodelbewerbe begannen am Mittwoch mit den Einsitzern. Als Strecke war eine 300 m lange Bahn vom Fuchsbichl vorgesehen, die leider schon etwas weich war. Die Strecke mußte zweimal gefahren werden. Über 150 Teilnehmer gingen über die Strecke.

Am Donnerstag waren die Zweisitzer am Start. Wieder traten über 110 Paare an. Leiner hatte das Tauwetter die Bahn schon sehr schlecht gemacht, so daß sich nur die geschicktesten Fahrer durchsetzen konnten.

Die Siegerehrung kann infolge Zeitknappheit einzelner Funktionäre erst zu einem späteren Zeitpunkt, der noch bekanntgegeben wird, durchgeführt werden. — Nachstehend die Ergebnisse:

Spezialsprunglauf am 15. Feber: Jugendklasse: 1. Alois Eitzenberger, ASKÖ. Waidhofen, 171.6; 2. Walter Hofreiter, ASKÖ. Waidhofen, 158.5. Junioren: 1. Erich Ganitzer, ASKÖ. Bischofshofen, 201.4; 2. Kurt Hippmann, ASKÖ. Wilhelmsburg, 190.0; 3. Kurt Hacker, Union Wilhelmsburg, 181.2. Allgemeine Klasse: 1. Heinrich Hirsch, ASKÖ. Waidhofen, 199.4; 2. Hans Berger, ASKÖ. Bischofshofen, 193.5; 3. Robert Karas, Union Waidhofen, 192.7. Altersklasse I: Franz Döberl, ASKÖ. Waidhofen, 164.9.

Abfahrtslauf: Kinderklasse weiblich: 1. Lotte Andreas, Volksschule Zell, 2.08.4; 2. Trude Böschinger, Volksschule Zell, 2.12.4; 3. Helga Lügl, Volksschule, 2.16.2. Schülerklasse I weiblich: 1. Inge Mikeska, Realgymnasium, 1.09.1; 2. Ingrid Peyerl, Hauptschule, 1.19.2; 3. Hilde Opawa, Realgymnasium, 1.21.5. Schülerklasse II weiblich: 1. Maria Schütz, Realgymnasium, 1.33.4; 2. Edeltraut Tatzreiter, Hauptschule, 1.56.5; 3. Auguste Krifter, Hauptschule, 2.13.8. Kinderklasse männlich: 1. Hans Voglauer, Volksschule Zell, 1.19.0; 2. Horst Munke, Volksschule, 1.20.8; 3. Dieter Döberl, Volksschule, 1.22.4. Schülerklasse I männlich: 1. Josef Merkinger, Hauptschule, 1.21.5; 2. Rudi Wedl, Hauptschule, 1.22.4; 3. Kurt Eitzenberger, Volksschule Zell, 1.25.8. Schülerklasse II männlich: 1. Arno Kohout, Hauptschule, 1.06.0 Min.; 2. Günther Blattnigg, Realgymnasium, 1.17.8 Min.; 3. Engelbert Reiter, Hauptschule, 1.21.2 Min.

Torlauf: Schülerklasse I weiblich: 1. Hilde Opawa, Realgymnasium, 42.4 Sek.; 2. Inge Mikeska, Realgymnasium, 57.8 Sek. Kinderklasse männlich: 1. Dieter Döberl, Volksschule, 34.3 Sek.; 2. Peter Schmied, 34.7 Sek. Schülerklasse I männlich: 1. Rudi Wedl, Hauptschule, 68.7 Sek.; 2. Dieter Erber, Realschule, 70.2 Sek.; 3. Werner Braun, Hauptschule, 78.9 Sek. Schülerklasse II männlich: 1. Fritz Schönhacker, Realgymnasium, 56.5 Sek.; 2. Arno Kohout, Hauptschule, 56.8 Sek.; 3. Adolf Lumplecker, Realschule, 58.1 Sek.

Alpine Kombination (Abfahrts- und Torlauf): Schülerklasse I weiblich: 1. Hilde Opawa, Realgymnasium, Note 16.03; 2. Inge Mikeska, Realgymnasium, Note 39.06. Kinderklasse männlich: 1. Dieter Döberl, Volksschule, Note 4.24; 2. Peter Schmied, Volksschule, Note 12.23. Schülerklasse I männlich: 1. Rudi Wedl, Hauptschule, Note 0.71; 2. Dieter Erber, Realgymnasium, Note 28.02; 3. Werner Braun, Hauptschule, Note 31.55. Schülerklasse II männlich: 1. Arno Kohout, Hauptschule, Note 0.57; 2. Fritz Schönhacker, Realgymnasium, Note 26.22; 3. Engelbert Reiter, Hauptschule, Note 27.90.

Rodeln, Einsitzer: Mädchenklasse: 1. Elisabeth Six, Hauptschule, 98.7 Sek.; 2. Ingeborg Herb, Hauptschule, 98.8 Sek.; 3. Margarete Brandl, Hauptschule, 104.1 Sek. Knabenklasse: 1. Franz Dorfwirth, Hauptschule, 81.3 Sek.; 2. Ernst Käferböck, Hauptschule, 81.4 Sek.; 3. Erich Zellhofer, Realschule, 82.0 Sek. — Zweisitzer: Knabenklasse: 1. Stadler—Vormella, Wirtschaftschule, 80.2 Sek.; 2. Hohlweg—Fürnhammer, Hauptschule, 80.4 Sek.; 3. Kohlfürst—Kohlfürst, Realgymnasium, 81.4 Sek. Mädchenklasse: 1. Swoboda—Nimmervoll, Hauptschule, 87.2 Sek.; 2. Stahrmüller—Diewald, Wirtschaftschule, 92.6 Sek.; 3. Großschartner—Rinner, Hauptschule, 96.5 Sek.

### Böhlerwerk—Mauer-Öhling 8:2 (2:1)

Eine alte Verpflichtung einlösend, trug Böhlerwerk am vergangenen Sonntag auf eigener Anlage ein Freundschaftstreffen gegen den SC. Mauer-Öhling aus. Leider nahmen die Böhler-Spieler das Spiel nicht recht ernst und gefielen sich allzu sehr in unproduktiven Soloaktionen, wodurch es der schwachen, jedoch recht ambitioniert spielenden Elf Mauer-Öhlings gelang, in der ersten Halbzeit das Spiel offen zu halten. In der zweiten Halbzeit, als die Gäste mit ihren Kräften zu Ende waren, kam das weitaus bessere technische Können der Böhler-Mannschaft zur Geltung und das Spielgeschehen wickelte sich fast durchwegs vor dem Tore Mauer-Öhlings ab. Ohne alle sich bietenden Torchancen auszunützen, konnten dann die Einheimischen den Sieg auch ziffernmäßig klar fixieren. Mit den gebotenen Leistungen konnte man nicht recht zufrieden sein, vor allem ließ das Zusammenspiel noch manche Wünsche offen. Als bester und vernünftigster Spieler erwies sich diesmal Walter Mück, der allerdings mit seinen Schüssen Pech hatte. Weiters wären noch Großauer, Suchy, deren Zuspiel aber nicht immer glücklich ausfiel, und Eichleter hervorzuheben. Peßl bot wohl eine gute Feldleistung, versagte aber als Schütze. Ein schwacher Taktiker war Dietrich, der den Ball immer solange behielt, bis alle seine Mitspieler gedeckt waren. Piringer war mit 4 Toren der erfolgreichste Torschütze, Zemlicka, Großauer, Mück und Peßl trafen je einmal ins Schwarze. Im Vorspiel gewann die Böhler-Reserve 16:0.

### Böhlerwerk gegen Hainfeld

In der ersten Meisterschaftsrunde der 2. Liga West trifft Böhlerwerk kommenden Sonntag auf eigenem Platz auf den SC. Hainfeld. Hainfeld, eine ausgesprochene Kampfmannschaft, konnte das Herbstmeisterschaftsspiel knapp mit 4:3 für sich entscheiden. Auch diesmal dürfte mit einem knappen Spielausgang zu rechnen sein. Die Böhler-Elf tritt voraussichtlich in folgender Aufstellung an: Pöstinger; Großauer, Eichleter; Bittner, Suchy, Goldhalmseder; Dietrich, Peßl, Piringer, Mück, Zemlicka. Ersatz: Kogler und Trawetzky.

### Touristenverein „Die Naturfreunde"

### Sonderzug zum Schifliegen am Kulm am 1. März 1953

Fahrplan: Abfahrt von Amstetten 4.30, Ulmerfeld 4.39, Kematen 4.48, Rosenau 4.53, Sonntagberg 4.58, Böhlerwerk 5.03, Waidhofen, Hbh. 5.10, Gaflenz 5.50, Weyer 6.03, Kleinreifling 6.20, Ankunft in Klachau 8.45 Uhr. Abfahrt von Klachau 16.30 Uhr, Kleinreifling an 18.45, Weyer 18.59, Gaflenz 19.10, Waidhofen, Hbh. 19.44, Böhlerwerk 19.51, Sonntagberg 19.55, Rosenau 20.00, Kematen 20.05, Ulmerfeld 20.15, Amstetten 20.25.

Wie der Steirische Schiverband mitgeteilt hat, ist die Schneelage trotz des Tauwetters gut. Da außerdem Schneereserven angelegt wurden, steht der Abhaltung nichts im Wege. Nachzügler, die ohne Vorverkaufskarten in den Sonderzug zusteigen, können im Zug keine Karten mehr erhalten, da die Höchstteilnehmerzahl bereits erreicht ist.

### Joe Weidinger tritt ab

Wie wir bereits in unserer letzten „Sport-Rundschau" gemeldet haben, hat sich Weidinger nunmehr endgültig entschlossen, seine Boxerlizenz nicht mehr zu erneuern. Mit Weidinger geht damit ein Boxer, der viel Staub aufwirbelte, dessen Ruf oft und oft lebhaft diskutiert wurde, der Zeit seines Lebens als Boxer im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stand. Joe Weidinger ist erst 29 Jahre alt und hätte es auch trotz der Mißerfolge noch nicht nötig gehabt, die Boxhandschuhe auszuziehen. Hier kommt aber noch etwas dazu, nämlich, daß Joe an einer Netzhautablösung im rechten Auge leidet, die ihn gewissermaßen verpflichtet, der Boxerlaufbahn ade zu sagen, sollte er nicht Gefahr laufen, im Laufe der Zeit das Augenlicht zu verlieren. Joe, oder wie er schlicht heißt, Joschi, stammt aus Wien, begann in Wien zu boxen und hatte beileibe nichts mit „nichtarischer" Abstammung zu tun, die er bei seinem Aufenthalt in den USA. so gerne hervorkehren wollte, obwohl eigentlich kein zwingender Grund dafür vorhanden war. Aber „Ballykoo", vielleicht am besten mit „Wirbel", „Sensationshascherei" übersetzt, ist in Amerika nun einmal notwendig, damit man populär wird. Diese Angelegenheit hat man dem Joschi schwer übelgenommen in Europa und eigentlich ist sie bis heute nicht ganz vergessen Aber nun zur Laufbahn Joe Weidingers, die wir im Nachstehenden noch einmal kurz beleuchten wollen. Als Amateurboxer hatte er wohl gute Erfolge aufzuweisen, schlug er so manchen bekannten Mann, aber man war doch in Fachkreisen etwas überrascht, als plötzlich im Jahre 1945 Joschi ins Profilager übersiedelte. Die Erfolge gegen leichte und leichteste Gegner waren nicht ganz ernst zu nehmen, aber immerhin, ein Anfang war gemacht. Ernst Weiß, der ehemalige Europameister im Schwergewicht, nahm Joschi unter seine Fittiche und fuhr mit ihm nach Paris, denn nur diese Stadt war damals ein Boden für Talente, nur Paris konnte den Weg zum Erfolg frei machen. Weidin, wie er inzwischen genannt wurde, schlug sich brav und bald wurde der Sprung nach England gewagt. Al Brown, ein schwerer Bursche, ein harter Schläger, sollte der Laufbahn Weidins einen Schlag versetzen, den jungen Boxer in die Schranken weisen. Weidinger schlug Brown in der 2. Runde knockout und nun war die Bahn frei für größere Aufgaben. Weidinger trennte sich von Weiß und schloß sich einem französischen Manager, nämlich Raymond, an. Jene Kritiker, die in den vergangenen Jahren gegen Raymond wetterten, priesen ihn, als er Weidinger in seinen Stall stellte. Gewiß, Raymond ist die umstrittenste Persönlichkeit in Weidingers Laufbahn, aber er führte schließlich den Boxer zum Europameistertitel. Als nach dem Verlust des Titels an Jack Gardener die Erfolge Weidingers immer spärlicher wurden, gab man Raymond allein die Schuld. Dies war zweifellos nicht richtig. Richtig war dagegen, daß Weidinger nach Amerika mußte, daß er dort Kämpfe bekam. Leider lag aber auch hier ein Haken. Anstatt den Boxer systematisch aufzubauen, ihm leichte, schwere und ganz schwere Boxer vorzusetzen, in dieser Reihenfolge, gab man ihm Brocken und „Bröckerl", die Weidinger eben doch noch zu stark waren. Er schlug sich zwar recht tapfer, aber den Großteil der Kämpfe verlor er. Außerdem kam er aus Amerika mit einer bösen Augenverletzung zurück und dieselbe war es auch, die nun seiner Laufbahn ein Ende setzte. Weidingers größte Erfolge: der Sieg über Olek, mit dem er die Europameisterschaft gewann, das Unentschieden gegen Lee Oma, der Sieg über Jhonny Arthur, der eigentlich schon dem „absteigenden" Weidinger zufällt. Der Revanchekampf gegen Walt Hafer brachte Weidinger einen seiner schönsten Erfolge. So könnte man so manche Kämpfe noch aufzählen, dazu fehlt aber der Platz. Ein Match wird uns allerdings unvergeßlich bleiben, nämlich die Titelverteidigung gegen Gardener. Joschi verlor bekanntlich nach 15 Runden n. P., aber er wurde beinahe ebenso gefeiert wie der Sieger. Nun will sich Weidinger nur mehr seinem Herrenmodengeschäft widmen. Damit ist die Laufbahn eines Boxers zu Ende, der das Zeug gehabt hätte, ganz Großes zu leisten, der aber ebenso plötzlich stecken blieb.

---

# WIRTSCHAFTSDIENST

### Untertunnelung des Brenners

Das Projekt, den Eisenbahnverkehr über den Brenner durch eine Untertunnelung des Brenners konkurrenzfähiger zu machen, geht bereits auf das Jahr 1936 zurück. Ein größeres Projekt, das einen 26 Kilometer langen Tunnel vorsah, wurde schon vor längerer Zeit wegen der allzu hohen Baukosten fallen gelassen. Seither ist ein zweites Projekt, das eine vollkommen geradlinig trassierte Untertunnelung von 14.103 Meter Länge vorsieht, immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Ausführung des Projektes würde die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der Gotthardstrecke entscheidend heben. Bei einer Konferenz von Wirtschaftern aus Deutschland, Österreich und Italien wurde kürzlich das Projekt wieder ernsthaft erörtert. Die gesamten Baukosten des Tunnels, dessen Eingänge bei Stainach in Nordtirol und Gossensaß im Eisacktal liegen, sollen mit 500 bis 600 Millionen Schilling veranschlagt werden. Die Amortisation der Baukosten wäre in verhältnismäßig kurzer Zeit gegeben, da nach den Berechnungen italienischer Verkehrsfachleute die Betriebsspesen und sonstigen Kosten des Brennerverkehrs durch den Tunnelbau um 20 bis 40 Millionen Schilling jährlich verringert würden. Die Höhe dieser Betriebsersparnisse erscheint als durchaus glaubhaft, wenn man bedenkt, daß allein der Güterverkehr auf dieser Strecke jährlich rund zwei Millionen Tonnen umfaßt. Im Personenverkehr würde durch die Verkürzung der Strecke von Innsbruck nach Franzensfeste und durch die minimalen Steigungsverhält-

**Für das Frühjahr**
finden die werten Kunden
**Mantelstoffe**
moderne Dessins, von **S 66·—** aufwärts
Moderne **Kleiderstoffe**
von **S 27·—** aufwärts
Für Ihre Wohnung sehr preiswerte **Vorhangstoffe**
alle Breiten
**Auf dem Wühltisch**
finden Sie immer sehr schöne und preiswerte **Reste von Stoffen aller Art**
**Preise für Palmers Wäsche reduziert!**
Solide, fachmännische Beratung erleichtert Ihnen den Einkauf im
**MODENHAUS SEEBÖCK**
**Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23**

nisse im Tunnel, die ein Durchfahren mit einer Geschwindigkeit bis zu 120 km in der Stunde ermöglichen, eine Fahrzeitverkürzung zwischen Innsbruck und Bozen von mindestens 30 Minuten erreicht werden. Zur Erreichung der Tunneleingänge müßten die Bahntrassen im Freien auf beiden Seiten auf einer Länge von zusammen 3½ km verlegt werden. Der Höhenunterschied zwischen den beiden Tunneleingängen bei Stainach und bei Gossensaß würde kaum 25 Meter betragen, und der Scheitelpunkt des Tunnels würde bei 1094 m um 277 m tiefer liegen als der jetzige Scheitelpunkt der Brennerbahn auf dem Paß. Dieses interessante Projekt wird die Fachwelt und die Öffentlichkeit zweifellos in immer stärkerem Maße beschäftigen.

### Ein Wolkenkratzer 400 Meter hoch

Innerhalb der nächsten zehn Jahre wird sich das Bild der sowjetischen Hauptstadt grundlegend geändert haben. Um den Sowjetpalast, ein Hochhaus, das 400 m hoch werden wird — es ist das höchste Bauwerk der Welt überhaupt — gruppieren sich acht Hochhäuser von 130 bis 280 m Höhe. Zwei dieser Giganten sind bereits fertig, die anderen in Bau. Warum baut man in der Sowjetunion Hochhäuser? Als die Stadtplanung mit der Neugestaltung der sowjetischen Hauptstadt begann, wurden verschiedene Projekte erwogen. Daß man sich schließlich dazu entschloß, in die Höhe zu bauen, hat seinen Grund darin, daß alle anderen Verbauungformen flächenmäßig eine viel zu große Ausdehnung angenommen haben würden. Bei Städten mit zu großer Ausdehnung ist nicht nur die Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität, die Kanalisation und Straßen um ein Vielfaches kostspieliger, die ganze Anlage wäre im höchsten Maß unwirtschaftlich. So heißt es in dem Gesetz über die Neugestaltung Moskaus, daß keine Wohnhäuser mehr unter sechs Stock Höhe gebaut werden dürfen. Nach oben hin sind die Wohnhäuser mit 14 Stock begrenzt, was darüber ist, sind Verwaltungs- und Büroräume. Selbstverständlich sind die Hochhäuser mit allen Einrichtungen versehen, die das Wohnen in diesen Häusern erfordert. Lifts in ausreichender Zahl, Zentralheizungen, Klimaanlagen und Schächte, durch die der Müll von jedem Stockwerk aus in den Hof geleitet wird. Um einen Ausgleich zu schaffen, entstehen am Rande der Stadt ausgedehnte Sommerkolonien. Nicht nur Einfamilienhäuser und Siedlungen, sondern auch größere Häuser mit mehreren Wohnungen in leichter Bauart. Dort werden die Moskauer während der heißen Jahreszeit wohnen. In Zukunft wird jede Moskauer Familie zwei Wohnungen haben. Eine für den Winter in der Stadt, und eine fürs Wochenende und im Sommer im Grünen. Beim Bau der Hochhäuser sind die sowjetischen Architekten und Techniker völlig neue Wege gegangen. Ein großer Teil der Bauteile wurde in Fabriken vorgefertigt und an der Baustelle montiert. Dadurch gelang es, die Bauzeit erheblich zu verkürzen. Es wird in Moskau auch im Winter, teilweise bei minus 35 Grad, gebaut. Das Betoneisen und die Schalungsteile wurden elektrisch geheizt, so daß der Beton bei normalen Temperaturen abbinden konnte. Infolge der modernen Produktionsweise kam es beim Bau der zwei bereits fertigen Hochhäuser zu keinem einzigen Unfall.

## Für die Bauernschaft

**Ende der Kälbervermittlungsaktion.** Die Kälbervermittlungsaktion der Landwirtschaftskammer zur Verbesserung der Reinzucht des Murbodner Rindes läuft mit Ende März ab. Anträge um Beihilfen für Murbodner Kuhkälber und Kalbinnen mit Abstammungsnachweis können nur mehr dann entgegengenommen werden, wenn die Ankaufsbestätigung noch im März vorgelegt werden kann.

**„Es geht ums Murbodner Rind“.** Jeder Bauer, der in seinem Stall Murbodner Rinder stehen hat und diese auch in Zukunft behalten will, besucht die Versammlung am Dienstag den 10. März um ½10 Uhr bei Inführ in Waidhofen a. Y. Es sprechen Landeskammerrat Hinteregger und Ing. Waltner von der Landwirtschaftskammer.

**Saatgutaktion.** Um den Bezug von anerkanntem Originalsaatgut zum Frühjahrsanbau zu erleichtern und zu fördern, führt die Landwirtschaftskammer eine Verbilligungsaktion durch. Der Abgabepreis einschließlich Kosten für neue Jutesäcke und Beizung beträgt für Gerste S 3.—, für Hafer S 2.10 und für Weizen S 3.37 pro Kilogramm. Bei der Abholung des Saatgutes im Lagerhaus muß der Verbilligungsschein unterschrieben werden, auf dem jeder Saatgutbezieher den Empfang des verbilligten Saatgutes bestätigt. Saatgutmengen bis zu 150 kg jeder Getreideart stehen jedermann verbilligt zur Verfügung, vorausgesetzt, daß sie rechtzeitig bestellt wurden. Bei größeren Saatgutmengen muß die Verbilligung bei der Bezirksbauernkammer beantragt werden.

**Viehzählung.** Mit Stichtag 3. März wird wieder eine Schweinezählung durchgeführt. In Verbindung damit wird auch erhoben, wieviel Vieh jeder Bauer in den nächsten drei Monaten zu verkaufen beabsichtigt. Diese Erhebung ist erstmalig in ihrer Art und hat den Zweck, die voraussichtliche Inlandaufbringung an Vieh zu erfassen. Bei genauer Kenntnis der Innenaufbringung können dann Handelsverträge und Einfuhren in wirtschaftlichem Maße durchgeführt werden. Wer hiebei falsche Angaben macht, schädigt nicht nur die gesamte Volkswirtschaft, sondern schneidet sich vor allem selbst in das eigene Fleisch.

**Luzerneaktion.** Um die Anwendung der Luzerne auf luzernefähigen Böden zu fördern, hat die Landwirtschaftskammer eine Luzerneaktion zur Ausschreibung gebracht. Hiebei werden reine Luzerne, Luzernegras und Luzernekleegrasmischung verbilligt durch die Lagerhäuser abgegeben.

**Kollektivvertrag.** Der kürzlich abgeschlossene Kollektivvertrag für bäuerliche Betriebe wurde in Druck gelegt. Er enthält auch die wichtigsten Abschnitte der Landarbeitsordnung. Ein Heftchen kostet voraussichtlich 3 Schilling. Bestellungen nimmt die Bezirksbauernkammer bis 7. März entgegen.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

E 3003/52/17.

**Versteigerungsedikt**

Am 22. April 1953, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 1, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Niederhausleiten, Einl.-Z. 179, Grundbuch Kematen, Einl.-Z. 45, statt.

Schätzwert S 30.579.60, kein Zubehör. Geringstes Gebot S 20.386.40.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d.Ybbs, am 16. Februar 1953.

**Gewerkschaft der Eisenbahner**
**Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs**
Alle Mitglieder des Dienst- und Ruhestandes sind zur
**Jahreshauptversammlung**
am Sonntag den 8. März 1953 um 8.30 Uhr im Gasthaus Karlsböck (Brauhaus) eingeladen. Es spricht Landessekretär Axmann. Kollegen, erscheint zahlreich und pünktlich! **Die Ortsgruppenleitung.**

**Danksagung**

Anläßlich des Ablebens meiner lieben Gattin bzw. Adoptivmutter, Tante und Urgroßtante, Frau

**Franziska Breier**
Kaufmann und Trafikantin

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme entgegengebracht worden, daß wir nicht imstande sind, jedem einzelnen zu danken. Deshalb danken wir auf diesem Wege allen, die mit uns trauern und unserer lieben Toten das letzte Geleite gaben. Ebenso danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Herzlich danken wir auch Herrn Med.R. Doktor Alteneder für seine aufopferungsvolle ärztliche Betreuung. Ebenso danken wir noch Herrn Kooperator N. Wender für die Führung des Konduktes.

Waidhofen a. d. Y., im Feber 1953.

**Herta Breier** Adoptivtochter — **Silvester Breier** Gatte

*DANK*

Wir fühlen uns zutiefst verpflichtet, für die vielen lieben Glückwünsche, Geschenke und Blumen, die uns anläßlich unserer Hochzeit von so vielen Seiten zugingen, auf diesem Wege herzlichst zu danken. Besonders danken wir S. Gnaden Hochw. Herrn Prälaten Dr. Landlinger für seine lieben, anerkennenden Worte bei der Vorfeier, den Mädchen der Kathol. Jugend, den Pfadfindern und dem Kolpingswerk für die liebe Aufmerksamkeit und Teilnahme an unserer Freude.

**FRANZ UND JULIE GERHART**
geb. Rosner

Waidhofen a. d. Ybbs, 23. Feber 1953.

**Hausgehilfin oder Bedienerin**
wird gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2801

**Wirtschaftsehepaar** mit 1 bis 2 arbeitsfähigen Kindern, eventuell auch als Pächter für Landwirtschaft im Ybbstal gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf, Kenntnissen, Zeugnisabschriften an Pecher, Ybbsitz 2796

**Hausgehilfin**
nicht unter 18 Jahren, für Geschäftshaushalt per sofort gesucht. Anton Steinbacher, Hollenstein a.Y.

**Farben, Lacke**
Email-, Kunstharz-, Nitro- und gewerbliche Lacke, Maurerfarben, Malerfarben, Malereibedarf, Pinsel
**Filiale DROGERIE SCHÖNHEINZ**
**Waidhofen a. Y., Unt. Stadtplatz 11**
beim Postautobahnhof, Fernruf 94

**Tiefer Kinderwagen**
gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen in Ybbsitz Nr. 156. 2799

**Schwerhörige!**
Kostenlose, unverbindliche **Vorführung**
**unserer elektrischen Hörbehelfe** und Anpassung durch unseren Spezialisten in **Amstetten** am 6. März, **Gasthof „zum Steinbock“** von 10 bis 19 Uhr. Krankenkassenzuschüsse bis 1000 S.
**SIEMENS-REINIGER-WERKE AG.**
**Linz,** Dinghoferstraße 4. 2795

**Beachten Sie unsere Anzeigen!**

**FILMBÜHNE**
**NOWOTNY & BRETFELD**
**Waidhofen a. d.Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62**

Freitag, 27. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 28. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 1. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
**Gesprengte Fesseln**

Samstag, 28. Februar, 2 Uhr
Sonntag, 1. März, 2 Uhr
**Das tapfere Schneiderlein**
Märchenvorstellung, Einheitspreis 2 S.

Nur Montag, 2. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
**Der Bettelstudent**
Dienstag, 3. März, **keine Vorstellungen**

Mittwoch, 4. März, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 5. März, 6.15, 8.15 Uhr
**Skandal in der Botschaft**

**Jede Woche die neue Wochenschau**

Samstag, 28. Feber 1953
**Hausball**
im Schloß-Café Zell
Es spielt das Tanzorchester der Stadtkapelle. Beginn 20 Uhr. Eintritt 10 S.
Es laden herzlichst ein
**Herbert und Relly Müller-Guttenbrunn.**

**Motorrad** 2800
DKW. NZ. 350, Baujahr 1944, gut erhalten, zu verkaufen. Ignaz Tazreiter, Ybbsitz, Großprolling 22.

**Puch 250**
neu bereift, ist preiswert zu verkaufen. Zell, Zuberstraße 5 (nächst der Kirche). 2802

**Verloren**
wurde **goldenes Ohrringl.** Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. d. Bl. 2805

**Einige Fuhren Kuhdünger**
abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2808

**Nichts dem Zufall überlassen**
sondern zielbewußt werben, ist lebenswichtig für den geschäftlichen Erfolg. Die Zeitungsanzeige führt die Vorzüge eines Angebotes weiten Kreisen vor Augen, darum werben Sie durch das
**„Ybbstaler Wochenblatt“**
**DRUCKEREI L. STUMMER**
**Waidhofen a. d.Ybbs, Tel. 35**

**Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.